

Fest aller Deutschen in Komolau genehmigt

Neuer Sieg der Sudetendeutschen

Prag, 1. Juli. Wie aus einer amtlichen Bekanntmachung zu ersehen ist, hat das Fest aller Deutschen einschließlich des beschiedenen Kämpfers in Komolau von der Wehrmacht genehmigt worden.

Die alte Festbesucherstadt Komolau, die ihr deutsches Erbe trotz Verwahrheit, feiert in ihren Mauern am 1. bis 4. Juli dieses Fest aller Deutschen, das von der Wehrmacht genehmigt worden ist.

Die Bürgergemeinde erwählten, die am Mittwoch und Donnerstag in den Sudetendeutschen Städten Teplitz, Deutsch-Geheil und Schindlauer stattfinden, bekräftigen den einseitigen Sieg der Sudetendeutschen Partei. Nicht nur die drei gewählten Bürgermeister, sondern auch ihre Stellvertreter und der größte Teil der Stadträte sind Angehörige der SDP.

Am Freitagvormittag fand beim Präsidium der tschechoslowakischen Republik eine Beratung des politischen Kabinetts statt. Den Gegenstand der Beratungen bildeten die Vorbereitungsarbeiten für die in der Angelegenheit der Nationalitätenverträge später geplanten Vorlesungen für die Nationalvermittlung.

Nürwahr eine schwere Geburt...

König-Heinrich-Gedenkfeier in Quedlinburg

Himmel verlobt König-Heinrich-Stiftung

Quedlinburg, 1. Juli. Im tausendjährigen Quedlinburg, das am Anfang der Wiederkehr des Todesjahres des ersten Königs der Deutschen, Heinrich I., seinen Schmuck angelegt hatte, verlobte am Freitagabend die Stadt mit dem Hauptstein getragen und eingeweihten König-Heinrich-Gedenkfeier der Reichsfürst SS. Heinrich Himmel im historischen Rathaus die König-Heinrich-Stiftung.

Diese Stiftung hat den Geist und Tat Heinrich I. für unsere Zeit wieder lebendig zu machen, sein Wirken in der deutschen Geschichte und seine Leistungen als Staatsmann wissenschaftlich zu erforschen und die Erinnerungstafeln zu erhalten.

Unwetter über München

Zwei Todesopfer

München, 1. Juli. Ein schwerer Gewittersturm, der Freitag nachmittag über München wüthete, hat zwei Todesopfer gefordert. Die Regenfälle rissen an der Singoldlader Sandstraße ein Gerüst um, wobei zwei Arbeiter abgestürzt und tödlich verletzt wurden. Ein dritter Arbeiter kam mit leichten Verletzungen davon.

Die Münchner Hauptverkehrswege während des Unwetters 19 mal alarmiert, um Wasser aus Kellern zu pumpen oder Straßenüberflutungen zu beseitigen.

Einige Gebiete in Ost- und Südpolen wurden von einem schweren Unwetter heimgesucht. In Polesien waren Felder in einer Gegendflut von mehr als 10 Zentimeter durch Hagelkörner völlig vernichtet. In den Karpaten wurden durch Hagelkörner Getreide und sechs weitere schwerer zerstört.

Berode in einer Zeit wirtschaftlicher Noe und Sorgen ist es wichtig, allen Menschen klarzumachen, daß eine Nation auch noch höhere Güter besitzt, als in gegenseitig wirtschaftlichen Egoismus auszugehen. Die Kulturdenkmäler der Menschheit waren noch immer die Ahdre der Besinnung auf ihre bessere Mission und höhere Würde. (H. D. Hitler)

Das Ziel: Volkstümliche Wissenschaft

Hallische Wissenschaftliche Gesellschaft tagte in Weissenfels

Nach der ersten feierlichen Vollziehung der am 16. Februar d. J. von Gauleiter Staatsrat Eggeling genehmigten, unter der Schirmherrschaft von Reichsleiter Alfred Rosenberg stehenden Hallischen Wissenschaftlichen Gesellschaft fand am Freitagvormittag die erste Tagung der Gesellschaft außerhalb der Gauhald in Weissenfels statt. Der Verlauf der Tagung, von deren Beginn sich Gauleiter Eggeling in das Goldene Buch der Stadt Weissenfels eintrug, nicht zuletzt das zahlreiche Erscheinen der vielen geladenen Gäste, die den von den einzelnen Rednern entwickelten Gedankengängen das größte Verständnis entgegenbrachten, war als höchster Erfolg ein schönes Zeichen für die nun im ganzen Gaugebiet einsetzende, weitestgehend erfolgreiche Arbeit der Hallischen Wissenschaftlichen Gesellschaft.

Nach dem Besuchen von Worten Reichsleiters Alfred Rosenbergs, die er in der Aula der Martin-Luther-Universität bei seiner großen Rede über die Freiheit der Forschung gesprochen hatte, begrüßte Kreisleiter Landrat Rane die Vertreter der Wissenschaft, Kunst und Wirtschaft, der Partei und der Wehrmacht, an der Spitze Gauleiter Staatsrat Eggeling, den Rektor unserer Gau-Universität, Professor Dr. Weigelt, und den zweiten Stellv. Präsidenten

Roter Umsturzplan in Frankreich zur Rettung Sowjetspaniens

Ablenkungsmanöver in Barcelona - Auch die französischen Sozialdemokraten wollen Pyrenäengrenze wieder öffnen

Paris, 1. Juli. Der ehemalige rotspanische „Vollstäter“ in Paris, Marquisin, dessen gute Beziehungen zu den Kommunisten und Sozialdemokraten in Frankreich und zur Wehrmacht Sozialdemokraten eines Pariser Ansehens habend waren, bekräftigt sich jetzt als Agitator in Barcelona.

So hielt er, wie der „Jour“ berichtet, dieser Tage eine Rede, in der er zum Durchhalten aufrief. Dabei bediente er sich einer Sprache, die ihm wohl der Vater des Gebanens - bezeichnender Argumente. Mit Schertheit kündigte er an, „in Kürze werde Spanien mächtige Bundesgenossen erhalten, die ihm helfen werden, den Faschismus zu vernichten. Eine revolutionäre Bewegung werde in Frankreich vorbereitet, die der Regierung von

Paris ihren Willen aufzwingen werde. Dann werde das französische Volk, das sich gegen die gleichen Gefahren zu verteidigen habe wie das rotspanische, letzterem zu Hilfe kommen.

Auch die französische Sozialdemokratie hat - wenn sie auch gegen eine gemeinsame Aktion mit den Kommunisten ist - die Wiederöffnung der rotspanischen Pyrenäengrenze von der Regierung Daladier gefordert. Damit vertritt sie die Forderung des französischen Marxismus auf das Kabinett von Tag zu Tag. Auch die Eisenbahngewerkschaftler, die dem marxistischen CGO-Verband angehören, haben auf einer Tagung ebenfalls die Öffnung der Pyrenäengrenze nach Spanien verlangt. Diese Entschlossenheit wurde nach einer provokativen Rede eines rotspanischen Vertreter gefolgt.

Nun doch 45000-Tonnen

Die Höchsttonnage für Großkampfschiffe jetzt festgesetzt

Ergänzungsabkommen mit Deutschland geschlossen

London, 1. Juli. Der britische Marine-Minister Cooper hat im Unterhaus den Beschluß eines Uebereinkommens zwischen Großbritannien, Frankreich und den Vereinigten Staaten über die Begrenzung der Höchsttonnage von 1936 bekannt. Danach wird die Höchsttonnage für Großkampfschiffe von 35 000 auf 45 000 Tonnen heraufgesetzt, während als Höchsttonnage für schwere Geschütze 40,6 Zentimeter beibehalten werden sollen.

Der Minister erklärte unter anderem, daß die obere Grenze von 45 000 Tonnen höher läge, als die britische Regierung es gewünscht hätte. Es handele sich hierbei jedoch um die niedrigste Ziffer, die sich in dem Uebereinkommen habe erzielen lassen. Duff Cooper stellte dann fest, daß das neue Abkommen das Ergebnis der Erörterungen über die Anwendung der Gleitlaufschiffe zwischen den drei Staaten sei, wobei er erwähnte, daß ein entsprechendes Abkommen auch mit Deutschland abgeschlossen worden sei.

Paris, 1. Juli. Die französische Regierung hat, wie der Minister weiter sagte, gleichzeitig in einer Note allen Rotspaniern, Frankreich und den Vereinigten Staaten, mitgeteilt, daß der Uebereinkommen gegenwärtig ein Großkampfschiff des 40 000 Tonnen überschreite, zu bauen beabsichtige. Die beiden zur Zeit auf Stapel liegenden französischen Schiffe würden 40 000-Tonnen-Geschütze erhalten und nicht über 40 000 Tonnen werden. Schließlich teilte Duff Cooper mit, daß auch Verhandlungen mit der Sowjetunion über den Abschluß eines Abkommens über die Begrenzung der Höchsttonnagetonnage auf 40 000 im Gange seien.

Gewaltige Manöver in England

Drohbericht unseres Korrespondenten

UP, London, 1. Juli. Die ersten kombinierten Manöver der verschiedenen Wehrmachtsteile Englands seit dem Weltkrieg begannen, wie heute bekanntgegeben wurde, am 20. bis 23. Juli in einem Gebiet abgefallen, daß von der Themse im Süden bis zum Firth of Forth im Norden reicht.

Die Land-, See- und Luftstreitkräfte, die an den Manövern teilnehmen, werden in eine Angriffsarmee und eine Verteidigungsarmee eingeteilt. Die Angriffsarmee wird aus 20 Kriegsschiffen einschließlich eines Flugzeugträgers, 1000 Kampfflugzeugen, 1000 Flugzeugen bestehen, die Verteidigungsarmee aus sechs Kriegsschiffen, 100 Flugzeugen und mehreren Abteilungen der Artillerie der Territorial-Armee.

der Gesellschaft, Gauamtsleiter Dr. Grammann. Als Präsident der Gesellschaft gab Gauleiter Eggeling ein klares Bild von den eigentlichen Beweggründen, die zu der Gründung der Gesellschaft geführt hatten, wobei man von der Erkenntnis ausgegangen sei, daß eine hochentwickelte Wissenschaft nur durch eine enge Verbindung mit den breitesten Kreisen nutzbar für die gesamte Nation gemacht werden könne. Um diese Verbindung lebendig zu erhalten, „rebe die Gesellschaft an, überall im Gau die wissenschaftlich interessierten Menschen zusammenzuführen.“

Ein grundlegender Wandel vollziehe sich jetzt in Mitteleuropa, und vor diesen Veränderungen könnten natürlich auch die Wissenschaften nicht haltmachen, zumal uns jetzt die tiefen biologischen Erkenntnisse der Rassen und der Rassenkunde ein ganz neues Bildfeld eröffnen. Was nun die Hallische Wissenschaftliche Gesellschaft betreffe, so sei sie in keiner Weise etwa als eine Art Volksbildungsverein abgedacht - vielmehr wolle man durch ihr Wirken die wissenschaftliche Arbeit der einzelnen der Gesamtheit nutzbar machen. Weiter sollten die jungen Leute unseres Gaus an die wissenschaftliche Arbeit herangeführt werden in der Erkenntnis ihres Wertes, den es bei dem hohen Ansehen des deutschen Wissenschaftlers in der Welt immer weiter auszubauen gelte. Drittens sehe man eine der wesentlichen Aufgaben der Gesellschaft darin, die jetzt überall Volk greifende „Umwertung der Werte“ in lebendige Taten zu lenken. Und schließlich müßte man bei aller Wertung der schönen Künste erkennen, daß auch die Wissenschaft unendliche Werte habe, um aus mit dieser Erkenntnis auch verständnisvoll für einzelne wissenschaftliche Disziplinen einzutreten, aller Wertung der Geisteskräfte man nicht vernachlässigen, daß formgebend immer der Verstand lie, wobei auf der anderen Seite natürlich das Gefühl den Verstand beaufichtigen müßte.

Großer Beifall dankte Gauleiter Eggeling für seine Ausführungen, worauf Gauamtsleiter Dr. Grammann nach dem Besuchen der Besprechungen einzelner Salungen der Hallischen Wissenschaftlichen Gesellschaft ihre engste Bes

bindung mit der Martin-Luther-Universität heraufstellte und dabei eindrusvoll die Bedeutung unseres Gaus als eines Kultur- und Wissenschaftszentrums an geschichtlichen und geographischen Beziehungen. An weiteren mitteilbarischen Räume würde eine Sanktion verweigert, in der die mannigfachen Einwirkungen auf die menschlichen Entwicklung zu einer eigenen Gestaltung drängen.

Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Vortrag des Rektors der Martin-Luther-Universität, Professor Dr. Weigelt, über das außeraktuelle Thema „Erbgeschichte und Elternfreiheit“, das der Redner als ehrenamtlicher Geologe der Reichswerke Hermann Göring gegenüber anschaulich gestaltet, zumal das Thema selbst schon ein ausgezeichnetes Beispiel war für die Ziele der Gesellschaft. Nach einem Hinweis auf die Notwendigkeit einer inneren Grundausbildung, auf den beruflichen Aufschwung führte Professor Dr. Weigelt die Forderung in die wissenschaftlichen Probleme der Geologie ein unter besonderer Berücksichtigung der Grund-, Schollen- und Tiefgebiete unserer Heimat, wobei er auf die Differenzierungen der Gesteine, die geologischen Vorgänge, die Emissionen und insbesondere natürlich auf die Abhängigkeiten, wie wir sie im Gezeitalter antreffen. Weiblich eindrusvoll, an Sand zahlreicher Zuschauer, schilderte der Redner die Abhängigkeiten des Meeres, die Mannigfaltigkeit von Schichtungen unserer Erde, wobei er weitest Ausblick auf das große Werk, wie es jetzt bei Salzgitter im Entstehen begriffen ist. Es wurde schließlich, daß eine Beschäftigung mit diesen Dingen, daß die Geologie keineswegs nur eine Verstandesache ist, sondern daß sie eine große Feinsinnigkeit voraussetzt, um aus der Fülle der Erscheinungen unserer Weltlagenungen die Gesetzmäßigkeiten herauszufinden. Eine an anderer Stelle gebundene Wissenschaft ist ebenfalls eine tätige Mitwirkung des Herzens nicht denkbar.

Die Tagungsteilnehmer in Weissenfels dankten dem Vortragenden mit lebhaftem Beifall für eine hervorragende Vortragsleistung, die für die Stadt Weissenfels sowohl, als auch für die Hallische Wissenschaftliche Gesellschaft bedeutungsvoll war. Die Tagesgespräche wurde

Militärabkommen Paris-Untara

Der französisch-türkische Sandhahnpakt

Paris, 1. Juli. Der französische Außenminister Bonnet empfing am Freitagvormittag den türkischen Botschafter in Paris. Die französisch-türkischen Verhandlungen, die nunmehr zum Abschluß gebracht wurden, führten zu dem Abschluß eines Sandhahnpaktes zwischen den beiden Ländern und zu dem Abschluß eines Militärabkommens, das die gemeinsame Garantie Frankreichs und der Türkei für die äußere und innere Sicherheit der Sandhahnpakt von Bagdad auf der Grundlage der Parität zwischen beiden Ländern überließ. Zum dritten wurde ein Protokoll über die Anwendung dieses Abkommens abgeschlossen, das insbesondere die gleiche französische und türkische Größe der Truppen festsetzt, die fortan im Sandhahnpakt stationiert werden sollen.

Der französische Außenminister Bonnet gab anschließend des Abschlusses der Verhandlungen eine Erklärung ab, in der er u. a. ausübte, das Sandhahnpaktproblem habe Gelegenheit zu einem umfassenden Gedanken- und Erfahrungsaustausch gegeben. Die Lösung der Frage lie nicht von der Regelung der Beziehungen der Türkei einerseits und Syrien andererseits zu Frankreich zu trennen gemen. Frankreich, so sagte Bonnet, habe zugegeben, daß die Vereinbarungen von 1921 den türkischen Elementen des Sandhahnpakt ein Recht einräumt, das einräumt, und die Türkei habe ihrerseits bekräftigt, daß sie in territorialer Hinsicht uninteressiert ist. Das Hauptziel des Vertrages sei, das gegenwärtige Gleichgewicht in dem mittleren Teil des Mittelmeeres zu festigen.

Swatau bombardiert

Kabelbericht unseres Korrespondenten

UP, Swatau, 1. Juli. Der japanische Seelen Swatau war heute einem schweren japanischen Luftangriff ausgesetzt. Neun japanische Flugzeuge warfen 17 Bomben ab, die 71 Bomben über der Stadt ab.

Man spricht von sehr hohen Verlusten, doch läßt sich Genaueres über das Bombardement im Augenblick noch nicht feststellen. An zahlreichen Gebäuden der Stadt entstanden Brände. Da die Geschütze größtenteils im Inneren Chinas gebracht worden waren, war die Stadt dem Luftangriff preisgegeben, was die wahrscheinlich hohe Verlustzahl verurteilt hat.

Der japanische Kriegsminister erklärte jetzt, daß es keinen Frieden zwischen Japan und China gäbe, solange das Tschangkaifang-Regime im Amt sei.

„Der Widerpenigen Jähmung“

Nach der glanzvollen Eröffnung der diesjährigen Spielzeit des Harzer Bergtheaters in Thale am vergangenen Sonntagabend mit Schillers Freiheitsdrama „Wilhelm Tell“ in der Inszenierung von Intendant Friedrich Krenz geht am heutigen Sonntagabend der 2. Akt um 16 Uhr als zweite Erstaufführung William Shakespeares Lustspiel „Der Widerpenigen Jähmung“ über die Gränge Wölfe. Die Inszenierung dieses klassischen Meisterstücks hat Theaterregisseur Hermann Bauermeister übernommen. Die Titelliste wird von Grete Söhme geleitet, die bereits in der vorjährigen Spielzeit erfolgreich am Harzer Bergtheater tätig war, während ihr Partner Friedrich Krenz, der Leiter der einzelnen Darsteller des Zell, verkörpert wird. Die erste Wiederholung von „Der Widerpenigen Jähmung“ findet am dem Harzer Bergtheater am Dienstag, dem 3. Juli, um 16 Uhr statt.

„Der Widerpenigen Jähmung“

Nach der glanzvollen Eröffnung der diesjährigen Spielzeit des Harzer Bergtheaters in Thale am vergangenen Sonntagabend mit Schillers Freiheitsdrama „Wilhelm Tell“ in der Inszenierung von Intendant Friedrich Krenz geht am heutigen Sonntagabend der 2. Akt um 16 Uhr als zweite Erstaufführung William Shakespeares Lustspiel „Der Widerpenigen Jähmung“ über die Gränge Wölfe. Die Inszenierung dieses klassischen Meisterstücks hat Theaterregisseur Hermann Bauermeister übernommen. Die Titelliste wird von Grete Söhme geleitet, die bereits in der vorjährigen Spielzeit erfolgreich am Harzer Bergtheater tätig war, während ihr Partner Friedrich Krenz, der Leiter der einzelnen Darsteller des Zell, verkörpert wird. Die erste Wiederholung von „Der Widerpenigen Jähmung“ findet am dem Harzer Bergtheater am Dienstag, dem 3. Juli, um 16 Uhr statt.

Die österröischen Gauwaller des NSD. in Bayreuth

Am Donnerstag meinten die Gauwaller des NSD. aus Oesterreich in Bayreuth, um in einer Arbeitslagung Maßnahmen für ihre Arbeit im neuen Gau-Deutschland zu erhalten. Nach der Begrüßung gab der Leiter der einzelnen Abteilungen der Reichsleitung einen Ueberblick über ihre Tätigkeitsgebiete. In einer Reihe von Vorträgen wurden dann einzelne Fragen behandelt. Wichtigste Beschlüsse der Gauwaller und Bayreuth des Reichsleiters führten Friedrich die neue Reichsleitung des NSD. in Bayreuth-Domburg.

So kämpfen Francos Soldaten!

Krieg in unvorstellbar schwierigem Gelände - Vor dem letzten roten Bollwerk

Von unserem Korrespondenten

Saragossa, 1. Juli.
Der Fernsprecher im Dispositionshauptquartier meldet: „Ein Soldat hat den Gipfel Cubito freudig erklommen.“ Nach fünf Minuten: „Seht, hier sind fünf Mann, die sich hochgeißelt haben.“ — „Richtig sind oben.“ Eine Kompanie mit Maschinengewehren.“ Und so weiter. So war es bei der Säuberung des letzten roten Nestes in den Hochgebirgen, und so ähnlich in dem Berggebiet, den die Vorkämpfer von Nationalisten und Faschisten in der Provinz Teruel und dem unteren Aragon führten und noch zu Ende zu führen haben.

Man macht sich von der Wildheit dieser Gegend und der Schwierigkeit ihrer Eroberung keine Vorstellung, Tausende von Quadratkilometern wogelichter kahler Felsberge, schroffer Fänge und wilder Schluchten, zusammenhängender Felsen und einzelner in den Himmel ragender Gipfel bilden nicht nur unheimlich schreckliche natürliche Hindernisse, sondern eine Probe für den Geist, die Fähigkeit und Ausdauer der Truppe, die sie überwinden soll. Eine Höhe ist genommen. Der rote ist mit Handgranaten aus den Gräben herausgeworfen. Eine Rote von zehn, zwanzig Mann hat die nationale Flagge auf gepflanzte. Eisenstraße bricht aus den Augen jedes einzelnen. Was sieht er nur? — Einen neuen Gipfel, den er morgen erklimmen muß, und wenn er diesen unter dem Roten der feindlichen Maschinengewehre erklommen hat, wieder einen, und dann noch einen, schließlich ohne Ende und ohne Ziel.

Schlachten im eigentlichen Sinne des Wortes, in denen große Truppenverbände gegeneinander angelegt werden können, sind in diesem Gelände unmöglich. Es ist ein Krieg der Geschicklichkeit des Führers und der Weisheit und des Mutens des einzelnen Soldaten. Die Leistung weiß, daß der Feind an einem gewissen Punkt feste Kräfte bereithält, weil er glaubt, dort angegriffen zu werden. Man tut ihm nicht den Gefallen, sondern packt ihn am anderen Ende. Man reißt gegen ihn vor, wo er es nicht erwartet, löst drei, vier, vielleicht zehn Kilometer vor, gräbt sich ein, kommt plötzlich auf der rechten Flanke, dann auf der linken, treibt höchste Reize in die schwächsten Stellen seines seit Jahr und Tag ausgebauten Verteidigungsgürtels und hämmert solange, bis es auf einmal in sich zusammenbricht, weil die Hauptbollwerke unangreifbar wurden. Dann fängt das

Spiel von neuem an. Denn der rote hat das Gelände wie ein Spinnwebennetz mit Weisheitsgesingen durchzogen.

Zu den Barrikaden der Natur kam die Inanuit des Wetters. Sollte man, wie bei Alaga im Anfang der Offensive, durch einen besonders gut und schnell gelangenen Vorstoß sechs feindliche Brigaden so auf wie eingekreist, öffneten sich plötzlich die Schleusen des Himmels und machten Täler und Bäche zu eingekreisten Strömen. Das Loch für die roten blieb offen. Gewitter tropfenlos Gemalt, Wolken und Nebel, Schnee und Hagel noch im Mai und sogar im Juni. Heute einige Winde und morgen glühende Hitze. Allen diesen Anforderungen müssen die Soldaten Francos gewachsen sein.

Zu einem derartigen Krieg gehört ein besonderer Tap von Soldat, wie es der Spanier ist. Durchschnittlich klein, aber

stark wie Leder, kriecht er fahnenstark zwischen Steinblöcken und Ginterrücken an den Abhängen empor und erscheint plötzlich mit erhöhten Handgranaten vor dem feindlichen Graben. Die Todesverachtung ist ihm in die Wiege gelegt. Er will der erste sein. Die Geschichte des Krieges ist heute schon voll Soldaten einzelner. Zu diesen Einzelgänger kommt eine natürliche Bedürfnislosigkeit. Bis ihm einen Taub Brot und er ist zufrieden. Es sind unerhörte Kerle, diese Soldaten Francos.

Mit diesem Menschenmaterial ist es den nationalen Generälen gelungen, in dreimonatlicher mühseliger Arbeit Kilometer um Kilometer die Front bis ans Mittelmeer vorzuschieben, eine ungeheure Leistung um 130 Kilometer der Küste sind spanisch geworden. Gürtel um Gürtel der roten Bollwerke wurde einzeln überwunden. Immer schlug sich die Gegenoffensive, sondern mußte sich stets der



Spanien nach den letzten Vormärschen der Nationaltruppen. Die letzten Landesteile, die noch in Händen der Bolschewisten sind, sind schwarz eingezeichnet.

Besseren Strategie der nationaler Führung und dem höheren Geist der Soldaten fügen.

Blutstreckender Kommune

Paris, 1. Juli. In Grenoble schlossen zwei streikende Kommunisten einen Arbeitsvertrab, der aus der roten CGE-Gewerkschaft ausgetreten war, auf offener Straße nieder. Die beiden Arbeiter konnten festgenommen werden.

In Seiers sind 1800 Arbeiter der Fongos-Werke in den Streik getreten und haben die Fabrikräume besetzt, weil sich die ständige Arbeitszeit in dem Wert als unzureichend herausgestellt hatte und durch einen neuen Kollektivvertrag erhöht werden sollte.

Blitz zündete in Holzfabrik

München, 1. Juli. In den späten Abendstunden des Donnerstag löste während eines Gewitters der Blitz in das aus Holz gebaute Zimmergebäude der „Grafeler Holzhaus-Gesellschaft“. Das Haus stand binnen kurzer Zeit in hellen Flammen.

Das Zimmergebäude brannte vollständig aus. Im Nebengebäude wurden die dort stehenden wertvollen Maschinen zerstört und große Teile des dort lagernden Sperrholzes zerstört. Erst nach Mitternacht war der Brand gelöscht.

Flugzeugunfall in Urawad

Paris, 1. Juli. Das dreimotorige Biplan-Flugzeug der Straße Alger-Tannarabo (Wahagastar) ist mitten im Urawad zwischen Felswand und Strand wegen Störung der Benzinpumpe zu einer Absturzlandung gezwungen worden.

In dem Flugzeug befanden sich neben der dreiföpfigen Besatzung vier Passagiere, von denen niemand bei der Landung verletzt wurde. Drei Militärflugzeuge sowie ein Hilfsflugzeug der Air Afrique sind ausgesandt worden, um Besatzung und Passagiere für die von aller Welt abgesehenen Umstände des Flugzeuges abzurufen.

Ämtlich wird mitgeteilt, daß der ungarische Ministerpräsident Imredy und Außenminister v. Kánya sich in der zweiten Julihälfte zu einem offiziellen Besuch nach Rom begeben werden.

Donnerstagabend wurde in den Büroräumen der englischen Gesandtschaft in Rom ein Fenster eingeworfen. Man nimmt an, daß es sich um einen Juden handelt, der dadurch gegen die in Belgien erfolgte Hintertück eines Juden protestieren wollte.

ITTERHAUS **RAP** **LICHTSPIELE**

2. Woche
Der große Tobisfilm

Ein filmisches Meisterwerk das jedem zum unvergeßlichen Erlebnis wird!

Jugend

Die ergreifende Liebestragödie zweier Achtzehnjähriger nach dem gleichnamigen Schauspiel von Max Halbe

Drehbuch: Thea v. Harbou. Spielleitung: Velt Harlan

Darsteller:
Eugen Klöpfer / Werner Hinz
Kristina Söderbaum / Hermann Braun

Ein glühend-zartes Spiel von erster Liebe und erster Schuld... eines der stärksten Liebesdramen der deutschen Literatur.

Jugendliche nicht zugelassen.

Werk. 4.00 6.00 8.30 Sonntags: 2.25 4.00 6.00 8.30

Leuchtturm

Heute, sonnabend, den 2. Juli 1938
• Großer buntes Tanz-Abend •
Karl Breitenberger mit seinen Künstlern. Eintritt und Tanz nur 20 Pf. jeden Sonnabend u. Sonntag Tanz Eintritt und Tanz frei.

Heidegaststätte Hubertus

Eintrittsfrei der Straßenbahn-Linie 4
Heute Sonnabend
19.30 Uhr, das diesjährige
Erdbeerfest
verbunden mit einem
großen Gartenkonzert
ausgeführt vom gesamten Gärtner-Orchester unter persönl. Leite. von Musikdirektor Giesch. Kinderbestellungen. Eintritt frei!

Kurbans Bad Wittenfeld

HEUTE
4 Uhr: Tanz
8 Uhr: Großer Tanzabend
SONNTAG:
7 Uhr: Frühkonzert
ausgeführt v. Musikbors der Fliegerhorstkommandantur Halle, Ltg. Stabsmusikmeister Karl Steuer
4 Uhr: Gr. Militär-Konzert
ausgeführt v. Musikbors der Fliegerhorstkommandantur Halle, Ltg. Stabsmusikmeister Karl Steuer
8 Uhr: Großer Tanzabend

Stadttheater Halle

Aufl. Sonnabend, 20 bis gegen 23 Uhr
Robert und Bertram
Stoffe mit Gesang und Tanz von G. Staber
Sonnab., 19. bis 22. Uhr
Die Liebe in der Erkengasse
Operette von Arno Westring

Billiger
MWZ-Hapag Sonderzug nach Thale (Harz)
am Sonntag, dem 10. Juli 1938

Hinfahrt: Rückfahrt:
7.05 Uhr ab Halle (S.) am 22.11 Uhr
8.50 „ an Queblenburg ab 20.01 „
9.05 „ an Thale (Harz) ab 19.48 „

Fahrtpreis hin und zurück ab Halle (S.) III. Klasse RM. 3.20 einst. Sonderzugsgeld.

Der Sonderzug führt auch II. Klasse! Gelegenheit zum Besuch des Harzer Bergtheater (10. Juli Aufführung „Der Wälspernsigen Jähmung“. Beginn 16 Uhr)

Veranstalter:
Hapag-Reisebüro Halle (S.)
Auskunft und Fahrkartenverkauf: Geschäftsstellen der MWZ, sowie im Hapag-Reisebüro Halle (S.) im Roten Turm (Fernruf 299 60 und 325 38).

MWZ bringt
vorteilhafte Angebote

Eine Sommernacht am Heiderand

Sonnabend, den 2. Juli, 20 Uhr,
im Heidekrug, Heideschlaggen und Kaffee Hartmann unter Mitwirkung namhafter Künstler.

Bengalische Beleuchtung
Konzert und Tanz
Eintritt einschließlich Tanz 50 Pf.

Kaffee / Restaurant Reinhold Stoye

Ridähofen-Str. 9 (Nähe Siebel-Flugzeugwerke)

Heute 11 Uhr Eröffnung

Festliche Nacht
im herrlich illuminierten
Saalgebäude „Garten“

Haus, Sonnab., 8 Uhr
Gastspiel: Tanzorchester
EF-TE, Leipzig
u. Orig. Taltjana-Golynhoff-Ballett
Tanz auf 4 Füßen
Eintritt 200 — Militär 150

Sonnab., 4 und 8 Uhr
Konzert, Tanz im Freien
Orig. Taltjana-Golynhoff-Ballett

Kurzhaus Kaffeegarten Böllberg

Große neue Tanzdielen!

Jeden Sonntag und Mittwoch ab 16 Uhr
KONZERT mit Tanzeinlagen
Ab 19 Uhr TANZ

Gaststätte

REITBAHN-TERRAZEN

Heute Sonnabend 8 Uhr und Sonntag nach dem Rennen, der ideale
Tanz im Freien

Besucht die
Bergnügungs-
stätten
unserer
Inferenten!

Rennen zu Halle

Sonntag, den 3. Juli 1938, 15 Uhr
8 Flach- u. Hindernisrennen
sowie Reiterspiele der Kuban-Kosaken

18800 Reichsmark Goldpreis! Ehrenpreise!
Niedrigste Eintrittspreis! Näheres Plakataushang!

Gasthaus zum Posthof
an der Poststraße

Sonntag, den 3. Juli:
Erdbeeren

Bitte stehlen Sie!

In kaum einer anderen Zeit wird soviel gestohlen als in der Reizzeit. Dabei wollen wir gar nicht einmal von Wohnungseinbrüchen reden, die während der Abwesenheit der Bewohner...

Bitte stehlen Sie! rufen die geschlossenen Fensterläden den Herren Einbrechern zu. Bitte stehlen Sie rufen die offenen Fensterläden...

Die meisten Menschen denken über Taschendiebstahl geradezu fälschlich. Sie meinen, man muß jedem dieser Verbrecher sein Handwerk lassen...

Zwei Unfälle durch Alkoholgenuß!

Reihen der Unfallverhütungsaktion fälschlich besetzt. Auf dem Unfallschlichtung wurde ein etwa 60jähriger Mann beim Überqueren des Fußgängerweges von einem Kraftfahrzeug angefahren...

Räufischlofer Kraftwagenführer

Zeugen eines Verkehrsunfalls gesucht. In einem früheren Polizeibericht schon bekanntgegeben, wurde am 9. Juni gegen 16 Uhr in der Königstraße ein Kraftwagen von einem entgegenkommenden Kraftfahrzeug angefahren...

Sonderbriefmarken.

Die Deutsche Reichspost gibt zum 8. Juli 1938, an dem sich der Geburtstag des Grafen Jepselin zum 100. Male jährt, Postmarken zu 25 Pf.

Halles Verbundenheit mit der SA.

Der Oberbürgermeister empfing die SA-Obergruppenführer Herzog und Kob

Am Abend der Moritzburg wurde gestern Abend SA-Obergruppenführer Herzog, der als Vertreter des Stadtschefs zugegen war, durch den Oberbürgermeister Prof. Dr. Dr. Weidemann im Namen der Stadt Halle feierlich empfangen.

Der Oberbürgermeister wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß das würdige Bauwerk, das in diesen Tagen Hauptpalast der SA-Wettkämpfe sei, von der Stadt Halle aus eigenem Antriebe geschaffen worden sei...

für seinen tätigen Einfluß beim Stadtschef für den Gedanken einer Weiche der Kampfpläne den Dank der Stadt aus. Darauf überreichte der Oberbürgermeister...

Obergruppenführer Herzog sprach für diesen Empfang, den er nicht allein auf sich, sondern auf alle zu diesem Zeitpunkt erschienenen SA-Männer bezog, seinen Dank aus...

Auch Obergruppenführer Kob dankte für den Empfang der Stadt und betonte die Verbundenheit der mitteldeutschen SA mit der Stadt Halle...

Zum Schluß des Empfanges trugen sich die beiden Obergruppenführer in das Goldene Buch der Stadt Halle ein.



SA-Obergruppenführer Herzog schreitet im Hof der Moritzburg in Begleitung des SA-Obergruppenführers Kob und des Oberbürgermeisters Dr. Dr. Weidemann die Front des Ehrerlumes ab.

Ausbrecher Scharfe in Hannover gefaßt

Nach der Flucht aus dem Kirchorfgefängnis zahlreiche Einbrüche verübt

Der am 10. Juni aus dem Kirchorfgefängnis entwichene Gefangene Max Scharfe konnte jetzt in Hannover durch einen Sachmann der den Ausbrecher bei der Vorbereitung eines neuen Diebstahls überführt, festgenommen werden.

Ein Angestellter eines hannoverschen Wachinstituts bemerkte in der Nacht eine verdächtige Gestalt, die vor dem Eingang eines Geschäftshauses hinkam. Der Wachmann näherte sich dem Mann, der augenscheinlich einen Einbruch plante und rief ihn mit den Worten an: 'Was wollen Sie hier?'

druck dieses 'überzeugenden' Instrumentes ließ sich der Einbrecher festnehmen. Die Kriminalpolizei stellte dann fest, daß es sich um einen langjährig entlassenen Zuchthäuser handelte, dem es gelungen war, auf einem fälschen Pfadweg die Mauern der holländischen Straßmaße zu überqueren.

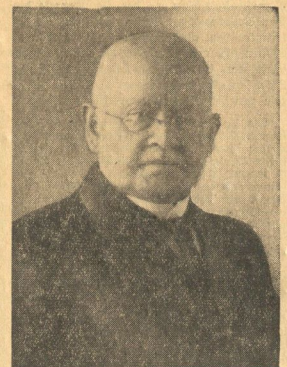
NSFK beim Deutschen Küstenflug

Die NSFK-Standard 38 ist mit einer Maschine am Deutschen Küstenflug beteiligt. Das Flugzeug, ein Klemm-Eindecker vom Typ 'A 25', ist am Freitag nach Königsberg gefahren.

Einbrüche in ein Zigarrengeschäft

Bei wiederholten Einbrüchen in ein hiesiges Zigarrengeschäft wurde ein größerer Polter Tabakwaren gestohlen. Es handelt sich um fast alle im Verkauf befindlichen Zigarrenmarken.

Stadtkämmerer Pfautsch 80 Jahre



Stadtkämmerer Pfautsch

Gestern beging der Stadtkämmerer Hermann Pfautsch sein 80. Geburtstag.

Als Sohn des Kohlenerebesitzers Hermann Pfautsch geboren, wandte er sich nach Beluß des Stadtgenossenschafts als Metzger zum zehnten Berufsjahre.

Im Jahre 1894 wurde ihm das Amt eines Armenpflegers übertragen. Aus den Kreisen der Armenpfleger gingen damals zahlreiche Stadtratsmitglieder hervor.

Hermann Pfautsch ist immer ein froher Schwimmsportler und Sänger gewesen. Nach jetzt kann man ihn als kühnen Gast in unserem Stadtkabarett sehen.

Heute Rückkehr der hallischen Kinder aus dem Gau Baden

Die hallischen Kinder, die zu einem vierwöchentlichen Ferienaufenthalt nach dem Gau Baden geschickt worden waren, kehren bereits heute normiert zurück.

Der Sommerflugverkehr beginnt am 25. Juli

Am 25. Juli beginnt der Sommerflugverkehr. Er ist zur Räumung der Räume noch mehr empfindlichen Waren bestimmt.

25jähriges Dienstjubiläum. Der Reichshofrat zugewählter Otto Nordmann, Halle, Gogisvorster Straße 5, begeht heute sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Schießwettbewerb um den Wanderpreis des Gauobmanns

„Was“, Sieger im Stadtschießen

Im Schießhaus „Witthahn“ fanden kürzlich die Auscheidungskämpfe für den Kreis Halle-Stadt im Wettbewerbs für das Gauobmanns-Büchmann statt. Es beteiligten sich nicht weniger als 27 Mannschaften. Hierbei gelang es der ersten Mannschaft der Elektrizitätsgesellschaft Sachsen-Anhalt (Hag) die höchste Ringzahl von 676 Ringen zu erzielen.

Als Bedingung wurde gefordert: 5 Schuß liegend, 5 Schuß stehend, 5 Schuß liegend freihändig in militärischer Anschlag. Die „Eleg“ stellte ebenfalls den besten Schützen des Tages in ihrem Kreisamerabund B.S. dar, der mit den geforderten 15 Schuß auf 150 Ringe kam. Damit hat sich die „Eleg“ die Teilnahmeberechtigung an dem Endkampf erkämpft. Mit nur wenigen Ringen kam die Mannschaft der Freizeid-Brauerei nach dem Sieger. Sie schossen 668 Ringe.

Der Endkampf der kreisweiten Mannschaft findet am Sonnabend und Sonntag, dem 9. und 10. Juli, ebenfalls im Schießhaus „Witthahn“ statt. Ausschlaggebend gehen mit einem Auszug des Ergebnisses folgende Leistungen: 1. Eleg 667 Ringe, 2. Freizeid-Brauerei 668 Ringe, 3. Milla 633 Ringe, 4. Weisse-Söhne 1. 628 Ringe, 5. Mühlengarten 1. 604, 6. Interaktion 1. 600 Ringe, 7. Eleg II, 579 Ringe, 8. Heeres-Adjutanten-Schule 577 Ringe, 9. Carl Warneke 571 Ringe, 10. Franz Söhne 1. 558 Ringe, 11. Biermann 511 Ringe, 12. M.W. 1. 555 Ringe, 13. Weite 1. 553 Ringe, 14. Central-Anstalt-Stelle 544 Ringe.

Nicht mehr als zwei Vornamen

Interessante Vorläufe zur Namensgebung

Zur Vereinfachung der Verwaltungsarbeit sollen in Zukunft einem Kinde nicht mehr als ein oder zwei Vornamen gegeben werden. Diese Neuregelung schlägt die Zeitschrift für Standesamtswesen in ihrer neuen Nummer vor. Sie weist darauf hin, daß die Zahl der Vornamen, die man einem Kinde geben kann, zur Zeit nicht bestimmt ist. Ein halbes Dutzend Vornamen und mehr sind deshalb keine Seltenheit. Manchem erscheint eine möglichst hohe Zahl von Namen als vornehm. Andere wiederum möchten sich mit wenigen Vornamen der Großväter und Großmütter in ihren Entfernungen vererben lassen. Hinzu kommt, daß auch die Festlegung des Rufnamens nicht gelegentlich vorgelagert ist. Die Folge ist ein großes Wechselspiel an Verwaltungsarbeit.

Daher wird vorgeschlagen, sich in Zukunft wieder, wie das auch früher der Standesamt mit einem-oder-zwei-namen-jamei-Name zu begnügen. Der Rufname soll bei der Geburt ein für allemal festgelegt werden. Das heißt für die Behörden, daß nur solche Beziehungen als Namen gewährt werden, die in der deutschen Sprache auch als Namen empfunden werden. So muß es abgelehnt werden, wenn aus politischen Begriffen und Namen bekannter Männer Vornamen gebildet werden. Das Geschlecht des Kindes muß am eigenen Namen einwandfrei herorgehen. Als einzelne weibliche Form soll für einen Anabenamen das Wort Maria zugelassen werden, aber auch das nur in Verbindung mit einem anderen.

Prof. Ferdinand Sauerbruch

Zum 63. Geburtstag

Der Beruf des Chirurgen — zu dem man nie zu jeder künstlerischen und wissenschaftlichen Lebensaufgabe wirklich berufen sein muß — wird oft noch bis auf den heutigen Tag mit den schmerzlichen Hoffnungslosigkeit für viele ist der Chirurg als Mann mit dem „höheren“ Messer, der angeblich immer und alles schneiden will, fast ein Kinderstübchen. Andere sehen in ihm nur den überlegenen, aber „leichenförmigen“ Techniker. Dagegen preisen Millionen seine Kunst, weil sie am eigenen Leibe erfahren, daß der wiedererlangte Chirurg ihnen die Gesundheit zurückgibt, ja, das Leben schenkt.

Am 3. Juli dieses Jahres feiert Prof. Ferdinand Sauerbruch, der „schönste“ deutsche Chirurg, seinen 63. Geburtstag. Er vollendet ein Lebensjahr, in dem ihm eine der höchsten Auszeichnungen des Dritten Reiches — der Nationalpreis für Kunst und Wissenschaft — zuerkannt wurde. Seinem Wissen verdankt nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt, einzigartige Entdeckungen und Erkenntnisse auf dem Gebiet der modernen Chirurgie. Sein Schaffen ist zugleich Beweis und Vorbild dafür, wie vielfältig schaffend der Chirurg sein kann, wenn er sein Artium richtig aufweist.

Der meistverehrte Techniker Sauerbruch, der seine Instrumente wie nur wenige zu führen weiß, hat nie über das Wunder der Technik das Wunder des Lebens vergessen. Wenn er vom Wunder in der Medizin sprach, so meinte er nicht damit, daß allein das ruhig und sicher geführte Messer, die taufend technischen Hilfsmittel ein Wunder vollbringen können. Vielmehr hat er stets darauf hingewiesen, daß bei jeder ärztlichen Tätigkeit das Verständnis der menschlichen, der seelischen Dinge schließlich das Wichtigste ist.

Auf dieser Karen Einsicht beruht seine Erfolge. Allerdings mußte man berufen sein, mußte man wirklich die Persönlichkeit ver-

Keine Gnade für Verkehrsünder

Von Hauptamtsleiter Hubert Beckentamp, Leiter des Amtes für Gnadenfaden in der Kanzlei des Führers

Mit Eindringlichkeit und der gebotenen Deutlichkeit hat die Staatsführung in diesen Tagen zu dem aktuellen Zeitproblem, den Verkehrsunfällen Stellung genommen. Die vorfindlichen gesetzlichen Bestimmungen und die durchgreifenden Anordnungen und erzieherischen Maßnahmen des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei, die Aufklärungsarbeit der nationalsozialistischen Bewegung, insbesondere auch die anerkennenswerte Arbeit des Verkehrsgerichtsbundes des NSRA, haben nicht vermocht, die Verkehrsunfälle auf ein erträgliches Maß zurückzuführen. 8000 Tote und 160 000 Verletzte jährlich stehen eine herbe Sprache.

Mit Recht wird sich auch mancher Volksgenosse angeekelt dieser Unfallkatastrophe gefragt haben, wohin diese Entwidlung führen möge, wenn erst in absehbarer Zeit durch die Produktion des Kraftwagens eine rasche Steigerung des Kraftwagenverkehrs eingetreten ist. Es erübrigen sich sonstige Erörterungen darüber, daß hier einschneidende Maßnahmen getroffen werden müssen, falls nicht bei dem dichtesten Straßennetz in Deutschland und Dänemark die Disziplinlosigkeit im Verkehr schärfsten Kampf angeht. Durch die Aufklärungswochen zur Verkehrsunfallverhütung ist allen Verkehrsteilnehmern noch einmal Gelegenheit gegeben worden, sich mit dem Verkehrsgesetz auseinanderzusetzen und die Auswirkung unrichtigen Verhaltens auf der Straße in der Praxis zu beobachten.

Aus dieser Erkenntnis heraus und weil feststeht, daß in der Mehrzahl aller Fälle die Ursachen des Unfalls nicht ein unabweisbares Ereignis oder das Verhalten des Fahrzeuges, sondern der Verkehrsünder selbst ist, haben die einschlägigen Behörden und Dienststellen die Disziplinlosigkeit im Verkehr schärfsten Kampf angeht. Durch die Aufklärungswochen zur Verkehrsunfallverhütung ist allen Verkehrsteilnehmern noch einmal Gelegenheit gegeben worden, sich mit dem Verkehrsgesetz auseinanderzusetzen und die Auswirkung unrichtigen Verhaltens auf der Straße in der Praxis zu beobachten.

Nachdem Reichsminister Goebbels in seiner Rede vom 24. Juni angeündigt hat, daß der, der in Zukunft die Geschicke des geordneten Verkehrslebens mißachtet, die

volle Schärfe des Gesetzes treffen wird, werden die deutschen Gerichte bei Aburteilung von Verkehrsündern daran zu denken haben, daß Rücksichtlosigkeit gegenüber der Volksgemeinschaft gleich ist der Rücksichtslosigkeit gegenüber der Volksgemeinschaft.

Diesem Gesichtspunkt wird sich auch die Gnadenparagrafen nicht verschließen dürfen. Es ist somit in Zukunft ausgeschlossen, daß nachträglich im Gnadenwege für Verkehrsünder verhängte empfindliche Strafen wegen der abgemildert werden. Leider besteht noch genügend Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß das Verkehrsdelikt durchaus ein Vergehen im allgemeinen strafrechtlichen Sinne bedeutet. Mit der Auffassung, daß die Verurteilung eines Verkehrsunfalls nur ein persönliches Mißgeschick sei, muß endgültig gebrochen werden.

Die erste Maßnahme muß an dieser Stelle für die Angehörigen der Bewegung ausgeprochen werden, die sich zur Erfüllung ihrer vielseitigen Aufgaben naturgemäß des Kraftwagens, als modernen Verkehrsmittels auf dem besten Wege zu sein, mit Recht erwarten, daß sie sich ihrer hohen Verpflichtung bewußt sind, den anderen Volksgenossen mit gutem Beispiel voranzugehen. Entziehen sie sich dem bringenden Tadel des Führers und seiner Beauftragten an der Verkehrsdisziplin, so haben sie damit zu rechnen, daß sich so große Verdienste in die nationalsozialistische Bewegung bei der Strafmessung auf wiegen und gar nicht mitbereden berücksichtigt werden.

Durch äusserer Zurückhaltung in der Beweismittel der Gnadenfäden von Angehörigen der Bewegung, die wegen eines Verkehrsvergehens verurteilt worden sind, wird das Amt III (Gnadenfäden) der Kanzlei des Führers der NSDAP, dazu beitragen, daß in erster Linie in den Reihen der Bewegung und ihrer insbesondere der Führers und Amtsträger die Gehalte des Straßensverkehrs volle Beachtung finden.

Was — Danziger Freiheit

Kleiner Mann — ganz groß

Man bring! Daneben stehen Paul Hoffmann als Vorbild des eleganten Verkehrsünder, Georg Alexander als aufgeregter Bruder der Arbeiterbewegung und dabei die ungeheure Bedeutung dieser Schöpfung des Nationalsozialismus erkennen läßt. Die Anatomie enthält in A. Bilder von der Menschheit mit der Rede der Reichsminister Dr. Goebbels sowie einen prägnanten Bericht vom letzten großen Fußballereignis im Kampf um die deutsche Meisterschaft.

Und so ist in diesem Film jene Mischung von rührender, sentimentaler Unmaßschönheit und fröhlichem Humor vorhanden, der ebenso wie in der Operette Erfolg verleiht.

An der Seite Viktor de Kowas ist Gullt Sudez als seine Frau Sabine ein beherztes Weib, das sich nicht immer gleich zu helfen weiß, dessen Liebe doch den glücklichen Aus-

gang bringt. Daneben stehen Paul Hoffmann als Vorbild des eleganten Verkehrsünder, Georg Alexander als aufgeregter Bruder der Arbeiterbewegung und dabei die ungeheure Bedeutung dieser Schöpfung des Nationalsozialismus erkennen läßt. Die Anatomie enthält in A. Bilder von der Menschheit mit der Rede der Reichsminister Dr. Goebbels sowie einen prägnanten Bericht vom letzten großen Fußballereignis im Kampf um die deutsche Meisterschaft.

Im Programmraum läuft ein herrlicher Film vom Reichsausschick der Kunstwerke der verschiedenartigen Arbeit der Arbeiterbewegung und dabei die ungeheure Bedeutung dieser Schöpfung des Nationalsozialismus erkennen läßt. Die Anatomie enthält in A. Bilder von der Menschheit mit der Rede der Reichsminister Dr. Goebbels sowie einen prägnanten Bericht vom letzten großen Fußballereignis im Kampf um die deutsche Meisterschaft.

Ein Ameisenbär im Zoo

Eins der eigenartigen und schon durch die Gestalt auffallenden Säugetiere ist wohl der große Ameisenbär. Darum wird er auch kaum in irgendeinem guten Zoologischen Garten fehlen, und auch in unseren Gärten ist er, von

Wir gehen aus...

Stadtheater: 20 Uhr Robert und Bertram, 21 Uhr Jugend.
Hof-Theater: Kleiner Mann — ganz groß, 12. am Mittwoch: Paul Müller.
G.Z. Schauburg: Geliebter.
G.Z. Große Lichtspiele: Pipit der Ritz.
Capitol: La Bohème.
Rathaus: Mutterliebe.
Burg-Theater: Wer du eine Schwiegermutter hast.
Soo: Sägig von 5 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit.

ganz geringen Paaren abgesehen, immer ausgestellt gemessen.
Die Erfahrung zeigt, daß das Tier sich verhältnismäßig gut mit den Bedingungen der Gefangenschaft abfindet, was deshalb nicht von vornherein anzunehmen ist, weil man ihm mehr seine Umwelt erleben noch seinen Anforderungen an die hochspezialisierte Nahrung gerecht werden kann. Und doch hat man, wie gesagt, Ameisenbär oder Ameisenbär nicht nur in zoologischen Gärten bei nachweislich vollster Gesundheit erhalten, sondern sie sogar wiederholt mit bestem Erfolg zur Fortpflanzung gebracht. Es zeigt dies wieder einmal, wie anpassungsfähig die Geschöpfe der Natur sind, denn die Termiten, von denen der Ameisenbär in erster Linie neben den Ameisen und den Larven beider Termiten lebt, können natürlich in Deutschland, wo es ja Termiten nicht gibt, in keiner Form beschaffen werden. So findet sich denn der Ameisenbär mit Mandamintessen, denen Eier zugefügt werden, und Schabwelle recht gut ab.

Rechtloslos dem Trunke verfallen

Zeitspeller erhielt sechs Monate Gefängnis

„Der Angeklagte ist einer jener apostolischen Menschen“, sagte der Vorsitzende des holländischen Schöffengerichts in der Urteilsbegründung, die über die Verurteilung des Mannes zum Ausdruck gebracht, und am liebsten seine Gefährtenarbeiten verrichten. Finden sie dann einmal keine zu lösende leichte Arbeit, so suchen sie eben ohne Scheit durchzuführen auf Kosten ihrer Mitbürger.“ Das Wort für Wort aus den 33-jährigen Angeklagten A. r. n. o. s. aus Halle a. d. Saale, der wegen verschiedener Zeitspellerien zu verurteilt hatte, die er von Anfang April bis Anfang Mai in Halle begeben hatte.

Der Angeklagte ist bereits dreimal wegen Eigentumsvergehens verurteilt und hat seine Strafen eigentlich stets der unheimlichen Wirkung des Alkoholismus zu verdanken gehabt, denn er lange Zeit so verfallen war, daß er 1930 sogar einmal wegen Gefährdung des Lebens von Trunkmüdigkeit einmündig wurde. Nach einer Behandlung im Gefängnis wurde die Entmündigung 1932 wieder aufgehoben und der Mann fand auch hin und wieder Arbeit, die ihn über Wasser hielt. In diesem Jahre war er als Zuschauer bei einer Schwere beschuldigt worden und hatte am 1. April noch einmal seinen vollen Wohnsitz erhalten, da an diesem Tage die Urteilsarbeit zu Ende ging. Kaum wenige Tage danach wurde aber das Gd. Verzei erneut erlassen, denn der Angeklagte schien wieder einmal einen Rückfall zu haben, und als er dann wieder ein S. l. a. v. e. r. t. u. n. f. l. a. c. h. t. m. a. r. verurteilt er sich die Getränke durch 3 Zeitspellerien zu verdienen. Eine ganze Anzahl Volksgenossen im Summen zwischen 150 RM und 6 RM, so daß er am 5. Mai, als er verurteilt wurde, immerhin rund 20 RM, Zeitspellerien gemacht. Der Angeklagte wurde antragsgemäß wegen fortgesetzten Betruges in betragsmäßigem Rückfall unter Zustimmung mildernden Umstände zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

In vier Wochen fast zu Hannoveranern geworden

Braungebrannt und lerngefund sind unsere NSB-Ferienkinder reichbeschenkt von den Pflegerinnen zurückgeführt

Von unserem an der Fahrt beteiligten B.-Schriftleitungsmitglied

Unsere Hannoveraner — die 600 Kinder des Gauses Halle-Merfeldung, die in einem langen Sonderzug wieder in die Heimat zurückfahren — waren unterwegs nicht im mindesten traurig, daß nun die Zeit der Mühsal und Ausreisens vorüber war, daß ihnen die geliebte Heimat wieder der alte geliebte Schulhof in Aussicht stand, daß es jetzt wieder nur vor ihrer Abfahrt nach Ost-Hannover am 27. Mai die Pflicht, lernen, Schulbücher lesen, mangelnde Diner Gebühre, von dem einen oder anderen Fahrbegleiter problematisch geäußert, faste sie überhaupt nicht an. Und im Grunde hatten sie recht dabei, denn was wollen nach fünf Wochen Freizeit sechs Schülern, an deren Ende die großen Ferien winken!

Einige von diesen NSB-Kindern waren geneigt, die Heimreise nur als eine Art Strafbüße anzusehen. In der nächsten Woche wollten sie auf eigene Faust wieder zu ihren Pflegerinnen im schönen Niederlassien zurück, darüber mit bester Absicht, die für eine ganz bestimmte Abmachung getroffen waren. Abmachungen, die z. B. die Erhaltung der Rollen für diese zweite und natürlich ganz private Reisetasche betrafen. Und man darf es zum Ruhme unserer Kinder wohl einmal feststellen: Die meisten der hannoverschen Galleger sind mit ihren kleinen Gärtchen aus Mitteldeutschland so zufrieden gewesen, daß sie je gern wiedersehen möchten.

Wie haben auch diesmal wieder die verschiedenen Dörfer um Hannover herum gesucht und niemals ein Wort der Beschwerde oder der Klage gehört. Höchstens wurde hier und da einmal darüber geflagt, daß Violelote nicht ganz in dem Maße habe zunehmen wollen, wie man es erwartet hatte, drei oder vier Pfund seien doch keine rechte pflegerische Leistung, seien seien das Mindeste. Tatsächlich haben die Kinder zum Teil die zehn Pfundmenge in den vergangenen fünf Wochen sogar überschritten. Und bei ihrem Aufmunterungsgewicht ist, soweit wir wissen, nur eine einzige Leber geblieben, die kleine Dora Tighe aus der Hauptstraße, die das Vieh hatte, nach drei Wochen vergeblichen Zurechtens eine ernsthaftige Rebellion ihres Blindbarms zu erleben, den sie sich dann im Krankenhaus schmerzhaft herausnehmen lassen mußte. Die Behandlung ging übrigens glatt vonstatten, und die betörte Mutter, die für zwei Tage aus Halle zu ihrem Töchterchen geflirt war, konnte heimlich wieder abziehen. In der letzten Woche, die Dora wieder in fändlicher Freiheit verbracht hat, war natürlich ein eine bemerkenswerter Gewichtszunahme nicht mehr zu denken. Aber die Mithilfe der verlorenen Munde und ihre Überholung um ein weiteres Pfund sind doch auch eine ganz hübsche Leistung und zeigen überdies die Widerstandskraft und innere Gesundheit der kleinen Patientin.

Um aber auf den Schulhof zurückzukommen, so wird er wohl hauptsächlich eine willkommene und von manchem Lehrer gern

auf dem Lande so viel zu berichten, daß es wirklich schade wäre, wenn nicht überall die ganze Klasse an der Erfahrung und Erkenntnis dieser über 70 „Hannoveraner“ aus Halle einmal teilnehmen dürfte. Wenn schließlich der eine oder die andere wirklich in der

kommenden Woche durch die Güte und das geliebte Opfer der Pflegerinnen nach einmal nach Hannover zurückfahren können, dann soll man es ihnen gönnen und sie ruhig fahren lassen. Es wird ein leiblicher und leiblicher Gewinn fürs ganze Leben und zuletzt auch fürs



Auf der Rückreise vom Ferienaufenthalt wartet eine Anzahl hallischer Kinder in Leinre auf den Sonderzug aus Celle

ganze Volk sein, wenn unsere Kinder mit den Kindern anderer Gaus in ein neues Verhältnis des täglichen Lebens treten dürfen.

Wer die Fahrt mit dem großen Sonderzug von Celle nach Halle mitmachen dürfte, diese Fahrt, der sich die Ostische, betraute auf jeder Haltestelle neue Heimreisende angeschlossen, der hat Hundstfang seine helle Freude über die Gesundheit und Lebhaftigkeit der kleinen Kerle gehabt. Und da ja der Begleiter verpflichtet war, sich schon in den Tagen zuvor persönlich von der Fahrtbereitschaft seiner jungen Landleute zu überzeugen — der Transport der Begleiter nach Ost-Hannover ging deshalb schon am Dienstag vor sich — so hat wohl jeder von ihnen die Mühsaligkeit bemerkt, die selten Bäume bewundert, die hier zwischen Mitteldeutschland und Niederlassien geknüpft wurden.

Besonders erfreulich wird für die kinderreichen Familien, die diesmal ein Reif nach Hannover abgaben, die G e b e r e u d i g k e i t der Pflegerinnen gewesen sein. Fast alle Kinder waren neu eingekleidet, manche hatten sogar mehrere Kleider oder Anzüge bekommen, und alle hatten im Koffer oder in einem besonderen Paket die schönsten Lebensmittel mit, die für manche Familienmutter eine willkommene Zugabe gewesen sein mögen.

Gebräunte Gesichter, klarte Augen, helle Stimmen und das ruhige Lächeln jeder Mühsaligkeit, die auf der Hinfahrt noch zu bemerken war, das konnten die Begleiter der 33 Gruppen als Ergebnis der Erholungsfahrt schon unterwegs feststellen. Und die Eltern werden in der kommenden Zeit eine Zunahme der Willkommensfeier bei ihren Kindern bemerken, die ganz und gar von dieser herrlichen inneren Aufregung herrührt, die die NSB ihnen in Ost-Hannover vermittelt hat.

Die Eltern waren natürlich vollständig auf dem Rudolf-Jordan-Platz erschienen und nahmen da mit freudig freudig freudig freudig ihre Kleinen in Empfang. Nach einer kurzen Entlassungsanrede, die Kreisbeauftragter H. Holweh in seine „Rundschau“ richtete, zog alles schwerbehaftet und froh erziehend heimwärts.

Arbeitsmänner mit Scharrern und Schürzen

Die Harzgewinnung im Harz - Kohlfloße für die deutsche Wirtschaft sichergestellt

Tief in den Wäldern des Oberharzes eine lebhafte Begegnung. In einer Waldschneise zwischen Braunlage und Elend waren Kameraden des Reichsarbeitsdienstes in großer Zahl versammelt. Lauliche Worte flogen hin und her. Da — der Feldmeister leiste die Signal-Witze an den Mund, um seinen Männern das Ende der Frühstückspause anzufründen und die einzelnen Gruppen mit den Truppführern wieder in die unter ihnen zur Bearbeitung aufgestellten Waldreviere zu schicken.

In Reih und Glied traten die Arbeitsmänner an. Aber wozu seltsames Bild? R. A. D. ohne Spaten? Jawohl! Seit mehr als einem Jahr tragen mehrere NSD-Abteilungen im Harzgebiet und neuerdings auch im Solling nach der Pionierarbeit durch die Abteilung 4/34 in Harzgerode nicht den blühenden Spaten, sondern „Scharrer“ oder „Schaber“

Als der Beauftragte für den Vierjahresplan und der Reichsarbeitsminister die „Nichtensharzgewinnung“ anordneten, da hat der Harzer Reichshofrat Dr. W. S. i. u. in Harzgerode bei Harzgerode auf Erträgen des Beauftragten des Führers für Wirtschaftsfragen, „Sonderaufgaben Deutsche Kohlfloße“ die geeigneten Geräte entwickelt. Nun sind sie schon viele Monate im Gebrauch. Wie die ganze Arbeit vor sich geht, das sollten wir aus dem Frühlingsmorgen aus eigener Anschauung kennen lernen.

Jeder Baum wird überprüft

Wertwürdige Gerätschaften brangen aus den Waldarbeiten her, in denen die Arbeitsmänner, in denen sich die obige Auffassung gegeben wurde, ihre Tätigkeit als bald wieder aufgenommen hatten. Die Gruppe, die wir aufsuchten, war 90 Mann stark. Baum für Baum arbeitete man sich vor. Jeder Baum wurde einer eifrigen Betrachtung unterzogen, ob er Spuren des goldgelben, klebrigen Harzes zeigt, das bekanntlich stets an den durch Wind im Winter verwundeten Stellen austritt.

Bei den vom Rotwild gefährdeten Nichtenbeständen handelt es sich jumeist um 10- bis 15-jährige Baumstämme, die innerhalb dieser Altersspanne gefällt und auf irgendeine Weise nutzbar gemacht werden. Sie sind besonders begehrt als Schiffsmasten. Wurde früher die Rinde schon auf ähnliche Weise nutzbar gemacht und auf ihren Harzgehalt untersucht? Gewiß, man wußte darum. Man hat aber niemals die Waldbestände in diesem Umfange einer systematischen Durcharbeitung unterzogen. Heute oder wohl jeder Arbeitsmann, daß er mit dieser seiner Arbeit zur Gewinnung eines wertvollen, beschönigenden Kohlfloßes Deutschlands eben so wertvoll dient, wie mit dem blühenden Spaten zur Neulandgewinnung.

In fünf Stunden ein Faß

Wie geht nun das Nichtenharzharzen vor sich? Wir traten gerade hierzu, als ein Truppführer mehreren Männern nochmals Weisungen erteilte, wie sie es noch besser machen könnten. Das Scharrengerät ist so gefaltet, daß man mit ihm auch in kleinere Rillen des Baumes fallen kann. Jumeist wird jedoch an den verwundeten Baumstellen das hier flumigere oder knollig in flebrigen Stellen ausstretende Harz von oben nach unten herunter-

geschabt und fällt in die Schürze, die der Arbeitsmann trägt und die sich, dank eines biegsamen Reifes an ihrer Rückseite elastisch an den Baum anlegt.

Stets ist zwischen Arbeits- und Sammelplätzen ein reiner Fendelverlehr von Kameraden, die das Nichtenharzharz — des Harzes halber — erst in ein Faß kippen und dies dann auf den, während des Arbeitstages stets an einem kantigen Hügel anwachsenden, Sammelhaufen schütten. „Eine ruhige Regel ist das“, nun, das gibt es hierzuland nicht; denn jeder Arbeitsmann hat ein ungefähres Tagespensum zu erreichen. Das ist in fünf Stunden ein Faß. Dabei kommt es aber darauf an, daß nicht im Ueberreifer alshwiel Worte mit heruntergeschoben, aus der nur ein verhältnismäßig geringer Prozentsatz Harz herauszu ziehen ist.

1200 Tonnen werden jährlich gewonnen

Es ist interessant zu sehen, wie Arbeitsstellen und Sammelplätze entsprechend dem Vorankommen immer weiter in ein Waldgebiet hineinrücken. Hat nämlich der Sammelhaufen eine bestimmte Höhe erreicht, so wird an einer immer legenden Stelle ein neuer Hügel mit Material angehäufet. Bei dem alten Sammelplatz oder entfallen dann die mit der Verpackung beschäftigten Kameraden eine ernliche Tätigkeit. Es gilt ritzige Papierfächer mit dem Rohstoff Nichtenharzharz zu füllen und sie fast und sorgsam zu verschüttern und verlandfertig zu machen.

Gerade als wir nach der Beschäftigung der Arbeitsstellen an den unmittelbaren an der Handhabung gelegenen Verpackungsplatz kamen, rückte der Lehmann an, der das Material in die Blankenburger Schmelzflöße bringt. In ihr wird bereits seit Monaten das Nichtenharzharz verarbeitet. Deutscher Erfindergeist arbeitet weiter daran, als Endprodukt einen Rohstoff zu gewinnen, der dem Auslandserzeugnis ebenbürtig ist. Und die Männer, die dort schaffen, verdienen mit hoher, schaffensfroher Gewissenheit, daß man das auch erreichen wird und das jetzt gewonnene Produkt bereits hochwertig ist.

Die Blankenburger Schmelzflöße soll jährlich jährlich 1200 Tonnen Nichtenharzharz verarbeiten.

„Musik und Dichtung“

Die Abendfeier in den Französischen Stützungen

Die Lateinische Hauptschule und die Oberstufe für Jungen der Französischen Stützungen veranstalteten heute gemeinsam, wie wir bereits mitteilen, im Festsaal der Oberschule für Jungen eine Sommerabendfeier. Die Veranstaltung findet im Rahmen der 18. Mitteldeutschen Schülerwettspiele statt und wird traditionsgemäß und im Sinne des olympischen Gedankens am Abend des Schlußtages der Wettspiele auch geistig-geistliche Kräfte der beiden Schulen einbringen, um den auswärtigen Besuchern und darüber hinaus den vielen Freunden der Schulen festliche Begegnung und künstlerischen Genuß zu bieten. Die Vorträge von Christian Morgenstern, Detlev von Platen, Gottfried Keller und Josef Freiherrn von Eichendorff, sowie Musik von Beethoven, Haydn, Liszt u. a. sollen den zusammengeführten



Das Harz wird von einem Baum heruntergeschabt

arbeiten, die bis 800 Tonnen technisch verarbeitbare Naturharze liefern. Damit ist es gelungen, einen Rohstoff, der bisher in den Wäldern heimlich geblieben und im Feuer verbrannt wurde, zum Verbrauch in der deutschen Volkswirtschaft sicherzustellen. Eine schätzungsweise Aufnahme des neu an Sarawotomms allein in den Harzwäldern, aus deren Ergebnis man die Rentabilität des Internernehmens erleben möchte, ergab, daß das Harzgebiet jährlich 240 000 t Harz liefern kann!



Christa Warkus, Gerda Schröder, Herbert Engelmann und Annemarie Inorre nehmen Abschied von „Harras“, ihrem letzten Spielgefährten

gestaltete Gelegenheit zum Erzählen sein. Warum sollte auch in diesen wenigen Tagen noch mit Waldspinn gearbeitet werden, wenn die kleinen Reizenden ihren neugierig laufendenden Klaffensöhnen einmal etwas aus der Schule des Lebens vorplaudern können? Auch das ist belehrend und schulend. Kinder beobachten Inhaft und viel, Kinder schreiben das Beobachtete auch auf, und subversive Kinder nehmen dabei so manches auf, was kein Erd- und Ländertandbuch ihnen von Hannover erzählen könnte. Beispielsweise die Sprache. Es war für den aufmerksamen Begleiter ganz erstaunlich, daß viele Gemeindefranzosen ihre wenig flangvolle Sprechweise einer gründlichen Reinigung unterzogen hatten. Es konnten nicht nur vornehmen und sich darüber lustig machen, wie in Hannover die Mutter ihr Kind ruft — nein, banalste Redewendungen und der wunderbar laubere Tonfall, der in Hannover auch den einfachsten Mann auszeichnet, ließen den Sallenern beim Erzählen fortwährend mit unter und machten ihr kindliches Sprechen plötzlch fremd, als man es vor der Reihe zu ihnen hören konnte.

Und dann gibt es ja noch täglischen Leben des Bauern, des Handwerkers, des Beamten



Auch das Hilfswerk für deutsche bildende Kunst (Hilfsbuch Du durch Deinen Mitgliebesbeitrag zur NSD.)

„MIZ“-Ausgabe vom 1. Juli 1933 umfaßt 20 Seiten

Dem Gedenten Werner Gerhards

Feststunde in Zeit im Beisein des Gauleiters...
Zeig. Am Tobestage Werner Gerhards, der sich zum sechsten Male jährte, fand in Zeit eine Gedentfeier statt, an der Gauleiter Staatsrat Hg. Eggeling und das gesamte Führerkorps der NS. des Gebietes Mittelland teilnahmen.

Der Auftakt des Werner-Gerhardt-Tages bildeten am Vormittag Tagungen der NS-Führerschaft, in deren Mittelpunkt die Besprechung der bevorstehenden Lager und Fahrten stand.

Am Abend verammelte sich die NS-Führerschaft am Grabe Werner Gerhards, an dem Vortellungen Ehrenmacht bieten. Unzählige Fahnen umflamten die Gänge, an der die Mutter Werner Gerhards in Begleitung des Gauleiters, des Führers des Gebietes und des Kreisleiters von Zeit eintraf.

Am Morgen verammelte sich die NS-Führerschaft am Grabe Werner Gerhards, an dem Vortellungen Ehrenmacht bieten. Unzählige Fahnen umflamten die Gänge, an der die Mutter Werner Gerhards in Begleitung des Gauleiters, des Führers des Gebietes und des Kreisleiters von Zeit eintraf.

Kämpfe für Deutschland! Dieser Mahnruf der das Bewusstsein des Opfers Werner Gerhards ist, erklang am Schluß der Feier. Durch ein Spalier von fackeltragenden Jungen und Mädchen bewegte sich dann die Teilnehmer der Feiertunde im Schweißmarck durch die Sonnenhitze nach dem Ehrenstein Werner Gerhards am Abendbrot Berg, wo erneut Kränze niedergelegt wurden.

Schöne Wachtstuche Gummi-Bieder

Elbe = Albi = Wehwasser

Der Name „Elbe“ ist germanischen Ursprungs

Der Münchener Universitätsprofessor Dr. Erich Gierach hat in den Jahrbüchern des Deutschen Reichsgeographischen Vereins einen Aufsatz veröffentlicht, der die Herkunft des Namens Elbe wissenschaftlich untersucht.

Vor dem achten Jahrhundert hieß der Fluß „Albi“, woraus die Altsachsen „Dab“ machten, weil in allen Wörtern ihrer Sprache die Lautgruppen „al“ und „ar“ zu „la“ und „ra“ umgekehrt wurden. Die Römer nannten den Fluß ebenfalls „Albis“, was im Lateinischen bekannt und sie hatten „Albis“ daraus gemacht. Albi aber kommt her von Alibios (indogermanisch), im Lateinischen als albus bekannt, erhalten in unserem „Albin“ ein Fluß mit weissen Wässern. Albi ist ein Fachbezeichnung, die mit Wehwasser wiederzugeben wäre. Diesen Namen erhielt die Elbe einst an ihren unteren und mittleren Lauf.

Wir haben das gleiche in Schweden, wo „Elf“ einfach Fluß bedeutet. So ist auch in Deutschland die Bezeichnung „Elbe“ nicht nur auf den großen deutschen Fluß beschränkt. Elbe heißt auch ein Nebenfluß der Eber und ein solcher der Ruhr. Der Ortsname hup. Flurname Elbing ist so wohl als „eine Elbe“ zu verstehen.

Die Herkunft der Bezeichnung „Albi“ ist meist Dr. Gierach nach, ist germanisch; denn die Form albi ist nur im Germanischen besetzt. Die Germanen also haben einst dem Fluß seinen Namen gegeben, den er heute noch — wenn auch in Elbe abgewandelt — führt. Schon im dritten Jahrhundert vor der Zeitrechnung waren in die Elbegebiete germanisch besiedelt, so daß die Form des Flusses ein Alter bis in diese Zeit zurück nachweisen läßt.

Dellau. (Staatsminister a. D. Dr. Rammelet trat in den Ruhestand.) Mit Worten der Anerkennung und des Dankes für eine vierzigjährige treue Arbeit im Dienste des Staates verabschiedete Staatsminister Freyberg den nach Übertragung der Ministergrenze in den Ruhestand tretenden Staatsminister a. D. Dr. Rammelet. Dr. Rammelet ist geborener Weichenfeller und war nach Abschluß seines Studiums zunächst Oberlehrer an der Latina in Halle. Gehört er bereits die Leitung des Melanthon-Gymnasiums in Wittenberg und trat zwei Jahre vor dem Weltkrieg in den anhaltischen Staatsdienst. Seit 1921 leitete er, von der anhaltischen Ministerregierung, das Landesbibliothek. Kurze Zeit war er 1924 Mitglied einer Reichsregierung. Als 1932 die DSDM in Anhalt die Macht erhielt, wurde Dr. Rammelet zum Oberpräsident ernannt.

Jeder dritte Tag ist Ruhetag

Gesundheitsförderung auf Fahrt und im Lager

Von der Abteilung Presse-Propaganda des Obergauers Mittelland wird uns geschrieben:

Jedes Jahr ziehen Tausende von Mädchen hinaus auf Fahrt und ins Lager. Hier einmal dort, ganz losgelöst von allem Alltäglichen, wandern und schauen durfte und viele Gern die Gemeinschaftsleben kennenlernte, fällt jedes Jahr wieder den Mädchen mitzufolgen; denn es ist schön und macht Freude. Wenige wüßten von den Monaten sorgfältiger Vorbereitung und Planung dieser Sommerfahrten und Lager, die alle ein möglich wird, ohne Bedenken die Mädchen hinausziehen zu lassen.

Keine Ueberanstrengung

Wichtige Aufgabe ist, jede Ueberanstrengung zu vermeiden. Grundsätzlich ist deshalb jeder dritte Tag auf Fahrt als Ruhetag festgelegt. Die tägliche Marschleistung übersteigt auf keinen Fall 30 Kilometer, hält sich meist unterhalb dieser Grenze. In Sonderausstellungen für Fahrtführerinnen wurde die finanzielle Einschränkung des Gepäcks, das richtige Packen des Rucksacks gelehrt und den Mädchen in den Ferienstunden weitergegeben. Daß in den Morgenstunden marschiert wird und daß in der Mittagszeit Rast ist — auch das häufige Einweichen von furschauernden Köpfen — ist jeder Fahrtführerin selbstverständlich. Bei den Jungmädchen ist die Frage der Gepäckabsetzung dadurch gelöst, daß die Mädchen in diesem Jahre immer ein mit der Fahrt zusammengepacktes Ausgehen, die so Mittelpunkt des Lager sind.

Gegen die Gefahr der DSDM sind viele Bedenken vorgebracht worden. In der Form, wie die Lager in diesem Jahre durchgeführt werden, lassen sich weder vom gesundheitlichen Standpunkt aus Bedenken erheben, noch kann derjenige Angriffspunkt finden, der sie als der Eigenart der Mädchen nicht entsprechend ablehnen wollte: Nur in Remah an der Elbe findet ein Sportplatzlager statt, das planvolle Körpererziehung in den Feriengrund stellt. Hier werden dreimal hintereinander zehnjährige Sportkurse durchgeführt. Diese zeitliche Beschränkung hat sich in den letzten Jahren für die Mädchenlager als zweckmäßig erwiesen. Körperliche Leistung und sorgfältige Körperpflege gehören zur Lagerdisziplin, es werden alle Einrichtungen getroffen, die hierfür erforderlich sind.

Der Kammhofer Mörder vor dem Schwurgericht

Leipzig, am 10. Februar ist in Kammhof bei Leipzig die 48 Jahre alte Ehefrau Paula B. des Opfers einer Mordtat geworden, die vermutlich als Raubmord anzusehen ist, wobei auch die Möglichkeit eines Stillsitzensverbrechens in den Kreis der Betrachtung gezogen werden muß. Zwei Tage später konnte in Kammhof der in Leipzig wohnende, 38 Jahre alte Otto Gleichner verhaftet werden, der die Tat nach verschiedenen Geständnissen und Widersprüchen in der Verhandlung vor dem Leipziger Schwurgericht zugab. Die Einzelheiten der Ausführung konnten am ersten Verhandlungstag noch nicht reiflich geklärt werden.

Die Ehefrau Paula B. wurde neben ihrem Mann gefangen, vollkommen ungeschützt mit einer Daunenbede. Wie später festgestellt wurde, hatte sie mindestens sieben Schläge mit einem stumpfen Gegenstand erhalten. Danach hatte sie mehrere Schußwunden erlitten, ferner war ihr ein Zahn ausgeschlagen worden, und am Hals waren Würgemal zu erkennen. Die Frau starb am folgenden Morgen im Krankenhaus.

Durch Starkstrom gelötet

Erleben (Kr. Neuhaldensleben). Der 1899 geborene landwirtschaftliche Arbeiter Friedrich Herzberg war bei der Herstellung eines Lichtbogens mit einer elektrischen Schlagmaschine getötet. Beim Unfall hatte der Maschine erhielt er einen elektrischen Schlag, der ihn sofort tötete.

Thale. (Naturforschungsgebiet Bode). Der Leiter der Regierung im Amtsbereich der Regierung zu Magdeburg, der Reichsforstmeister und Kreisliche Landesforstmeister eine Befehlsmannschaft, nach der die Polizeiverordnung über das historische Naturforschungsgebiet Bode mit den letzten Tagen im August aufgehoben wird. In Stelle dieses aufgehobenen Schutzgebietes tritt durch Verordnung des Regierungspräsidenten zu Magdeburg vom 5. März 1937 ein erweitertes

Seit Jahren arbeitet der DSDM an der Ausbildung von Gesundheitsdienst-mädchen, die den Feldschüler der Hitler-Jugend entsprechen und bei Anfällen und Erkrankungen die erste Hilfe leisten. Im Obergau Mittelland sind fast 600 Mädchen in dieser gründlichen Gesundheitsdienstausbildung. Seit 1900 haben den für das DSDM-Schulungsgebiet erforderlichen Kursus von fünf Doppelstunden in erster Hilfe und Krankelehre durchgemacht, so daß genügend Mädchen vorhanden sind, die auf Fahrt im Notfall zu helfen wissen. Sorgfältig wird die Arbeit mit dem Fachlehrermaterial für jede Fahrtgruppe vor der Abfahrt überprüft und ergänzt.

In jedem Zeltlager übernimmt eine Gruppe die gesundheitliche Betreuung der Mädchen. Bei den Fahrtgruppen, die ein fremdes Gebiet durchwandern, sind die dortigen Ärzte und Ärztinnen in Kenntnis gesetzt und überhoben die Betreuung der Fahrtgruppen. Soweit nicht genügend Ärztinnen für die in den Zeltlagern vorhandenen zehnjährigen Jungmädchenlager vorhanden sind, verlor der dortige Arzt die Mädchen und übernahm ihren Gesundheitszustand. Wenn aber trotz aller Vorsichtsmaßnahmen einmal ein Gefährtungsfall oder ein Unfall eintreten sollte, wird den Mädchen ärztliche Versorgung und Krankenhausbearbeitung gesichert, indem für die Dauer der Fahrt eine Krankenwagenbesatzung in der Umgebung der Mädchenlager vorhanden ist, verlor der dortige Arzt die Mädchen und übernahm ihren Gesundheitszustand.

Gesundheitsförderung ist wesentlich

Noch wesentlicher als die Gesundheitsförderung ist die Gesundheitsförderung auf Fahrt und im Lager. Genaue Richtlinien für eine den Mädchen entsprechende vielseitige, abwechslungsreiche und leicht verdauliche Ernährung sind an die Jugendbergeber und an die Lagerführerinnen gegeben worden. An Stelle von Süßspeisen sind als Frühstücksmitteln ein breites Aussehen, und für die Verabreichung von Obst, Obstsalaten, Tomaten, Radishes, frischen Salaten wird Sorge getragen und die Eintönigkeit von Wurstbrot durch abwechslungsreiche Speisen ersetzt. Daß die Menüs in jedem Falle gebildet sind, die die Mädchen in jedem Jahre mehr als ausreichend ist, ist selbstverständlich.

Durch Zubereitungen, die planmäßig durchgeführt werden, wird ein Anfang gemacht, Fußschäden auszuheilen. Wo bei dem einen oder anderen Mädchen noch Gichtigkeit in der Fußpflege besteht, wird auf Fahrt bald eine ortsbefugte und traktierte Einweisung in dieser Hinsicht vorhanden sein. Auch in diesem Jahre wird daher die Zeit auf Fahrt und im Lager mit höherer Freude und ergebnisreicher als im letzten Jahre sein, sie ist auch wichtig auf dem Weg zu einer gesunden, frohen und leistungs-fähigen Jugend.

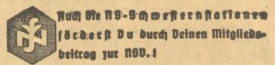
Naturforschungsgebiet, das auch den in Braunschweiglichen Kreis Blankenburg liegenden Teil des Bodeales umfaßt. — In diesem Zusammenhang sind auch darauf hinzuweisen, daß die Aufzucht der Reichsforstweidener Kinder in den Schutz des Reichsnaturforschungsgebietes erfolgt wurde.

Halbesbad. (Halberstadt schenkt Wiener Wimpfen Hundert Mann). Der Oberbürgermeister von Halbesbad wurde bei einem Besuch in Wien im Rathaus von Bürgermeister Rasin herzlich begrüßt. Bei dieser Gelegenheit teilte der Oberbürgermeister mit, daß seine Stadt zum Zeichen der innigen Verbundenheit mit der Hauptstadt der Ostmark Wiener Wimpfen hundert Uniformen geschenkt habe. Außerdem wurde Halbesbad eine große Zahl von Wiener Kindern in den Ferien als Gäste bei sich aufnehmen.

Hann. (Kriegsgefangene Häftlinge nach 24 Jahren zum Lande). Ein letzter Opfer des Weltkrieges wurde hier zur letzten Ruhe bestattet. Der Schuhmachermeister Oswald B. wurde am 1914 durch einen Schussverletzung verunglückt worden. Die Ruhestätte in der Wehrmacht gebunden und konnte nicht entfernt werden. Burchardt konnte nur an Krüden, später am Stod gehen. Reinecke 24 Jahre hat er die Regel getragen, bis sie fest offenbar eine andere Lage an nahm und den Tod herbeiführte.

Wittenberg. (Rieseneichen an der Elbe gehoben). Die Wälferskammer-mahlung über die Flut und Fahrten des Stromes nach Schiffahrtshindernissen abzulösen. In der Nähe von Preiß hat man auf eine Rieseneiche, die mit dem Jüngsten Lager gehoben wurde. Sie hat einen Durchmesser von 20 Meter am Stammende. Das Fundament wurde auf der Baustelle verladen, damit es talwärts nach dem Holzplatz der Strommesterei Mauden verbracht werden kann und so zerlegt werden wird.

Wien. (Zirkus Busch mußte abbrechen). Infolge starken Sturmes ließ sich der Zirkus Busch, der in den letzten Tagen in Wien auf belagerte Gasseinrichtungen gab, abbrechen, seine Zelte vorzeitig abzubauen. Angehörige des Wienerbataillons waren beim Abbruch der Zelte beschäftigt.



Rundfunkübertragungen aus dem Gau Halle-Merseburg

Der Reichsjugend Leipzig bringt in der Woche vom 8. bis 9. Juli zwei Sendungen aus dem Gau Halle-Merseburg. Am 8. Juli, 21 Uhr, überträgt er aus der „Ganßschloßbrauerei“ in Halle den Rundfunkball des Reichsjugend Leipzig, veranstaltet mit der Sonderleitung der Reichsjugendkammer unter der Gesamtleitung von Sonderleiter Wilhelm Hartjeil, und am 8. Juli, 12 Uhr, bringt er aus Halle eine beliebige Sendung „Macht für die Arbeitspaule“. Es spielt hier der Musikzug des Arbeitsganges XIV, Halle, unter Leitung von Obermusikführer Fritz Schmidt.

Verberg. (Reh verurteilt Motorradunfall). Auf der Rückfahrt von Jellen, wo er dementlich zu tun hatte, ist der Gefährtsführer der Kreisstelle Schemnitz im Reichsjugendtag, Jellen, schwer verunglückt. Hinter Verberg sprang ihm ein Reh in das Motorrad, wodurch er kürzte und sich eine schwere Gehirnerschütterung zuzog.

Torgau. (Schadenfeuer). In einem Lagerhuppen der Firma Hmann brach ein Brand aus, der infolge des heftigen Windes umfangen sehr gefährlich auslag. Der Schuppen, in dem sich Kugeln, Kisten und Papier befanden, brannte völlig nieder. Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es aber schließlich, die Gefahr abzuwenden und den Brand auf den Herd zu beschränken.

Colbitz. (Reim Fledermaus ertranken). Der 19jährige Heinz Trummer vom Rittergut Fledermaus geriet in den frühen Morgenstunden mit zwei Gefährten, die er zum Schwemme in die Wulde bringen hatte, in ein vier Meter tiefes Dreieck. Das Handpferd rief sich los. Das Sattelpferd warf bei dem Versuch sich zu heulen, den des Schimmens unbewußten Reiter ab. Ein Zamborfer Anwohner, der den Vorfall beobachtet hatte, holte sofort Hilfe herbei. Aber erst nach einhalb Stunden konnte der Verunglückte geborgen werden. Wiederbelebungserfolge blieben erfolglos.

Wiederlesefeier der ehemaligen Mdr. Die Wiederlesefeier der Angehörigen des ehemaligen Inf. Div. Reg. 93 findet am 20. und 21. August in Verberg statt. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Erwautes Singen sind an den Kameradschaftsleiter Zehle zu richten.



Kühler

Der Reichsmeteorendienst, Ausgangspunkt Magdeburg, meldet am Freitagabend:

Die Wetterlage hat sich seit Donnerstag rasch umgekehrt. Von den Alpen drang ein kleines Tief nordwärts nach Sachsen und Schießen vor und teilte den bisher über Mitteleuropa verlaufenden Hochdruckkeil in eine westliche und östliche Hälfte. Freitag vormittag gelangte der größere Teil unseres Westtes in die Barmflut auf der Elbe des kleinen Tiefs, wobei Temperaturen bis zu 30 Grad beobachtet wurden. Mittags drang von Westen feuchte Luft nordwärts vor und verurteilte in den warmen Gebieten eine empfindliche Abkühlung. In erheblichen Niederschlägen kam es nur im Westen Mitteldeutschlands. Das Tief wandert in nordöstlicher Richtung zur Elbe, so daß Mitteldeutschland auf seiner Westseite im Bereich der kühlen westlichen Luftströmung bleibt.

Ausgühten bis Sonntag abend: Wechselnde Bewölkung und verhältnismäßig kühl, einzelne spärliche Niederschläge, nordwestliche bis westliche Winde.

Damen-Hygiene auch für Gummi-Bieder

Wasserstands-Meldungen vom 1. Juli 1938

Table with 4 columns: Station, Height, Direction, and Date. Rows include Grotzsch, Grotzsch, Grotzsch, Grotzsch, Grotzsch, Grotzsch, Grotzsch, Grotzsch, Grotzsch, Grotzsch.

Geh' richtig auf die Reise!

Gesundheitliche Vorbereitungen des Urlaubs

Viele Menschen glauben, bis zur letzten Minute vor Antritt ihrer Urlaubsreise noch einmal bis zum Meikeren ihrer Kräfte gehen zu dürfen, da ja in den Wochen darauf alles wieder gut gemacht werden könne! Dem ist aber durchaus nicht so. Wer aus seiner Urlaubszeit die bestmögliche Erholung mit nach Hause bringen will, der beginnt mit seiner Wiederarbeitsfähigkeit schon vor Antritt des Urlaubs!

Da ist zunächst einiges zur Frage unserer Ferien zu sagen. Wir alle kennen den Begriff des sogenannten "Reifejahres". Ein Zustand, der sich bei jedem Menschen in einer etwas anderen Art äußern kann, im Grunde aber doch als Zeichen einer gewissen Reifeüberreife angehen werden muß. Kindern gegenüber fährt man in dieser Hinsicht am besten, wenn man das Thema des Reifejahres nicht allzu oft anspricht und sie im Gegenteil nach Möglichkeit von dieser Frage ablenkt. Tut man das Gegenteil und spricht zu oft von der bevorstehenden Reife, so hat man nur zu fürchten, daß in zunehmendem Umfange Appetitstörungen eintreten, daß der Schlaf gestört ist, daß die Kinder unedlicher werden und so manches andere mehr.

Für die Frau, auf der im allgemeinen die Hauptlast der Vorbereitungen zur Reise liegt, ist es umgekehrt dringend ratsam, dem Einkäufen, dem Herauslösen und Anordnen der zahlreichen Reisegegenstände nicht erst in den letzten Tagen zu beginnen, sondern schon Wochen vorher! Außerdem ist es zu empfehlen, sich aus den Erfahrungen der früheren Reisen heraus eine schriftliche Zusammenstellung aller für die Reise notwendigen Reisegegenstände, Spielzeug, Bücher, Zeitungsartikel usw. herzustellen. Dies erleichtert ungemein die Ferienvorbereitungen und nicht zuletzt das Packen! Auf diese Weise aber ist die Hausfrau weitgehend ihrer Ferien im allgemeinen und ihr Gehirn im besonderen.

Wir sollen aber auch noch an manche anderen Dinge denken, die mancher Urlaub ist schon dadurch auf das Empfindliche

gehört worden, daß man mit schwer defekten Zähnen auf Urlaub ging! Wie hinsichtlich seines Gebisses ein schlechtes Gewissen hat, soll sich unbedingt vor der Reise in zahnärztliche Behandlung begeben, um nicht seine geübten Urlaubstage und -nächte durch Zahnschmerzen zu verlieren. Dasselbe gilt auch für etwa vorhandene Fußschäden. Wer von Sünder-

augen geplagt wird oder von Blatthühlerleidern, der fämmere sich beizeiten um eine Vereinfachung dieser Beschwerden und denke nicht es werde schon noch einmal gut gehen. Bei Kindern achte man dazu noch besonders auf etwa vorliegende Wurmfraukheiten. Denn Wurmfraukheiten lassen sich viel leichter unter geeigneten häuslichen Verhältnissen durchführen als unter fremden, oft genug unzulänglichen Gegebenheiten. Die Kinder aber verlieren nur zu leicht wertvolle Erholungsstage durch denart unbehaglich gebliebene, oft recht quälende Wurmfraukheiten.

Will jemand eine Wanderfahrt oder häufige Berg- oder Seefahrungen während seiner Ferientage unternehmen, dann kann ihm nur geraten werden, auch schon vorher die

ersten Urlaubsmärkte hinter sich zu bringen, um nicht kostbare Urlaubstage mit Muskel- und Leberentzündungserkrankungen einbüßen zu müssen. Es sind also eine ganze Reihe von Dingen zu beachten, durch die die Nachhaltigkeit unseres Urlaubs vertieft werden kann.

Gleich hier noch ein Wort zur Frage, ob wir in den Tagen vor Urlaubsantritt eine besondere Diät einhalten sollen? Die Antwort kann nur lauten: Ja! Wie viele Menschen leiden namentlich in den ersten Tagen des Urlaubs unter quälenden Verstopfungserscheinungen. Ein Teil davon mag rein nervös bedingt sein, doch entbehrt uns dies nicht der Pflicht, mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln frühzeitig genug dieser Gefahr vorzubeugen. Wir werden also alle Nahrungsmittel meiden, die erfrischend, "verleihen", wie zum Beispiel Schokolade, Kakao, größere Fleisch- und Wurmfraukheiten, Bananen (sonst ist nicht bei manchen Menschen abführend wirken), gefärbte Wiran, manche Kartoffelpeifen usw. und umgekehrt Nahrungsmittel bevorzugen, die erfrischend, genäh eher für eine gute Verdauung sorgen.

Man kann auch jedem Urlaubsantritt nicht dringend genug anraten, sich frühzeitig den Anforderungen anzupassen, die der Urlaub an den Organismus stellt. Wer also an die See fährt, oder auch anderwärts Luft- und Sonnenbäder zu nehmen gedenkt, der sollte die erste Bekanntschaft mit der Sonne schon daheim machen. Man hat das heute ja mit Hilfe der "Sonnebänne" sehr bequem, da diese Lampen uns jederzeit zur Verfügung steht, auch bei schlechtem Wetter und am Abend, wenn die natürliche Sonne längst unterm Horizont verschwunden ist, der vielbeschäftigte Berufsstätige aber gleichzeitig erst die Zeit haben hat, an seinen Körper zu denken. Mit den Ultraviolettsbestrahlungen wird er auch innerlich seinen Körper in dem geschützten Sinn für die Reife vorbereiten können, dadurch, daß sie den Stoffwechsel fördern, eine Fernverbesserung durch Schlafverbesserung herbeiführen u. a. m. Es ist jedenfalls der Erholung viel dienlicher, wenn die Haut bereits die ersten Bestrahlungen hinter sich hat, als man den Urlaub antritt. Wie mancher Urlauber hat schon eine ganze Woche oder noch mehr allein dadurch verloren, daß er mit einem schweren Sonnenbrand im Feriensommer liegen bleiben mußte, anstatt Baden und Schwimmen zu können!

Dr. med. F. L.

Kurz nach der Abreise | Von Herbert Hippel

Jetzt weiß ich nicht mehr: hatte ich denn überhaupt die Blumen alle noch einmal gegossen?
Hab ich die Kellerleitung wieder zugehängt?
Und auch die Wohnung richtig abgeschlossen?

Hat ich denn eigentlich den Zeitungsträger schon, das Blatt mit regelmäßig nachzuliegen?
Den Wellentisch hat Frau Förster in Pension! bei ihr ist er bestimmt in guten Händen.

Die Fenster sind, wenn ich mich recht entsinne, zu. Gleich ich etwa den Gasbehälter öffnen?
Am liebsten lehnte ich — es läßt mir keine Ruh — gleich noch einmal zurück, um nachzugehen.

Oh die Antenne wenigstens geredet war, kann ich im Augenblicke auch nicht lösen.
Ich glaub, mein Urlaub wird ein Leben in Gefahr. So schnell wird hoffentlich kein Blitz einschlagen...

Die Ungewißheit macht mich noch am Ende krank.
Ich will die Ferientage doch froh erleben.
Sticht nichts, was leicht verderben kann, im Speisefach?
Das könnte Stunt mit meinem Hauswirt geben!

Vor allen Dingen: hab ich auch genügend Geld mit mir in die Sommerfrische mitgenommen?
Hab ich die Brötchen denn beim Bäcker abbestellt?
Ja, ich bin sehr gespannt aufs Wiederkommen!

Blühende Gesandtheit
Staat **BAD MEINBERG**
Teuburger Wald
RHEUMA-FRAUEN-HERZ-NERVEN
Pneum. 1938 durch die Städtische Gesundheitsverwaltung

Wödelitz (Anh.)
mit seinem herrlichen Park, seinen Schössern und Seen. Angenehmer Wohnend- und Ferienort.
Auskunft und Prospekt durch das Städtische Verkehrsamt, Fernruf 18

OSTSEEBAD Moorbad Warnemünde
Das Bad der alten See u. Hansestadt Rostock
Steinfelder Strand, Molen, Jachthafen, Wald

PROF. D. KURVERWALTUNG
NEUSTADT 830 m
Schwarzwald
Klima - u. Kneippkurort i. Titisee / Feldberggebiet

Asthma-Ganaderium
Friedrichroda (Schür. Wald)
Moderne Hormonbehandlung von Asthma-leiden, Emphysem, Keuchhusten, Ekzem, inneren und neuralen Leiden. Vorverkauf 1.
Tel. 520. Dr. med. & B. Zuccellini

Waldsommersfrische
des **Gulsfel. Janelis in Herms**
Wald- und Seebad, Rastplatz, Sommerhaus, u. m. R. W., Bad, gr. Garten, Schwimmbad, Garage, Prospekt frei. Fernruf 2,30 9331.

Bad Rippoldsau
Im Bad, Schwarzwald gelegen. Inmitten herrl. Wald. 1900 m ü. N.
Vierfache Kurmittel:
Höhentluft
Mineral- und Moorbäder
Trinkkuren
Kneipp'sche Wasserbehandl.
Aussersandtliche Heilerfolge bei:
Rheuma, Ischias, Frauenleiden, Herzerkrankung, Stoffwechselerkrankungen
Kurgarten - Kurkonzerte
Fordern Sie Prospekte

Schroth-Kur Sanator. Dr. Möller
Dresden-Loschwitz
und alle Naturheilmethoden. Große Erfolge. Prospekte

Sommerfrische Marienheide (Hidtelegebige)
10 km von der Reichsautobahn (Hidte-Gebrüder entfernt), bietet Erholungsbedingungen besten Rufes. Preis 2,80 RM. 30. Städt. Kurverwaltung Marienheide. Wdh. Marienheide Cfr. werden

An der schönen blauen Donau
(Gefühlsferien mit Donauanbiter)
3 Tage / jeden Samstag
Gesamtpreis ab u. bis Passau RM 120.-
Nach WIEN und BUDAPEST
7 Tage / 18. Juli, 18. Aug., 17. Sept.
Gesamtpreis ab u. bis Passau RM 160.-
Weitere Reisen nach Belgard und zum Eiserne Tor (mit Subjekt)
Auskünfte mit Anmeldeung:
Tägliches Reise- u. Reisebüro Döllau

Vergessen Sie nicht
bei Ihren Reisen
die MNZ mitzunehmen

Rastenberg i. Thür.
Klein Wüst. Luth. u. kath.
Herrlicher Wald. Schönes Wald-Schwimmbad (5000 qm). Stahlquelle, Möbils. Preis. Prospekt durch die städtische Kurverwaltung. X

Ins Bergparadies des Riesengebirges!
Preiswerte Einzelpersonalreise nach
Hain im Riesengebirge
Eine Woche ab bis Hain nur Mk. 56.50
Beliebige Verlängerung möglich!
Verlangen Sie den Spezialprospekt!
Veranstalter: Hain- u. Riesengebirge Hain-5.
Prospekte, Auskunft und Anmeldung: Hain-5.
Hain-5. im Rohn Turm sowie in den Geschäftsstellen der MNZ

Bad Steben
BAYERISCHES STAATSBAD
86 km von Hof entfernt.
Kohlensäurereiche Stahlquellen
Radium - Moor - Lithium
Bewahrt bei Blutharm, Blieschucht, Herz-, Nerven- und Frauenleiden, Gicht, Rheuma, Ischias, Gicht, Gelenk- und Gelenk-erkrankungen, Arterienverkrüftung, Nieren-, Blasenleiden
Kreislaufstörungen
Bade-, Trink- und Luftkuren
Auskunft durch die Städtische Kurverwaltung und die Reisebüros

Donnerhöhl
Sycamb / Lauer
auf dem Gatter
Festspiele 1938 auf der Festschätte

Auto-Gesellschaft
in die Gistationen des Großglodners (3798 m)
Eine Großglodnerfahrt von ganz besonderem Reiz
Zell a. See - Pölsereisenbahn - Franz-Josephs-Böhe-Wolfgangsee
8 Tage 65.- RM. einchl. allem. Wdh. ab 18. u. 20. Juli, 1. u. 7. August, u. später.
Große Desferre- u. Kundfahrt
Wien - Graz - Klagenfurt - Wörthersee - Großglodner - Bad Gastein
13 Tage 188.- RM. einchl. allem. Wdh. ab 11. Juli, 15. August, 12. September
Veranstalter: Reisebüro 3. Gruppe, Gellmers, Gellmers 118
Stützungsstelle: Hain-5, Hain-5, Hain-5, Hain-5

Einladung
Neustadt an der Weinstraße
Die Deutsche Weinstraße lädt Dich zu Gast,
Damit Du frohe und sonnige Ferien hast!
Hill Hillert
Landesheimstättenverband Neustadt
U. A. u. g.

Land in Frohsinn und Sonnenschein

Fröhliche Fahrt über die Deutsche Weinstraße

Zwischen den beiden Schicksalsströmen Saar und Rhein dehnt sich ein fruchtbares Land mit weiten rauschenden Wäldern, trutzigen Burgwälden und tiefhängenden Hängen, die Gaarpfals, die wir die fröhliche nennen. Hier, wo die Sonne glänzend brennt, wo sich der Himmel blau und heiters über die Ähren spannt, haben auch die Menschen ein fröhliches Herz. Dort aber, wo die Reben blühen, klingt die Fröhlichkeit in vollen, heiteren, jauchenden Akkorden auf. Durch das Rebenmeer der Weite zieht sich seit 2000 Jahren als freundliche Gaumstraße zu Füßen des Wasgans und des Harzgebirges in einer Länge von 80 Kilometern die Deutsche Weinstraße. Vom Weinstock bei Schöneberg an der französischen Grenze beginnt sie sich durch laubvergrünte Wälder, durch die Rebenberge, die an der hessischen Grenze zu enden. Seit 2000 Jahren fließen Mandeln an der Deutschen Weinstraße. Kann hat der Rebenbau das Land verlassen, entfaltet sich hier schon das Frühlingswunder. Unter der Haut der Sommerlilie reifen Feigen, Zitronen und Cellofanen, gelblich aus Wäldern des Eidens, Palmen, Zypressen und Mammutbäume, Mastbeeren, Jodern und Moris, Parfira, Sämsis und Aubergerin. Ueber alles aber, was hier atmet im reifen Wein, regiert der Wein.

Drum verjähmt ihn nicht auf fröhlicher Fahrt über die Deutsche Weinstraße. Amnützig schmeigt sich an die bewaldeten Höhen des Wasgans der Zukunft Berggaden. Auf der höchsten Erhebung der Deutschen Weinstraße, zwischen den beiden reipollen Weindörfern Eibach und Weinsweiler ist zur Zeit das erste Gebäude aus im Bau, das im Herbst eröffnet wird und ein Spiegelbild echten pfälzischen Volkstums darstellen soll. Vier derartige Häuser werden im Laufe der nächsten Jahre an der Weinstraße errichten. Brautvoll ist der Blick von dieser Höhe bei Gegenlicht auf die Wasgansberge, auf denen sich hier die Trümmer der Wadenburg reifen. Aus der Ferne grünen die Bergel der Burg-Heiligkeit, die Reichsliche Fels, Mügg und Andros. Ueber dem höchsten Tal von Ringenmüller erhebt sich trotz der Burg Landeb. Auf halber Bergeshöhe blüht aus dem Grün der Wälder das Holzgut Neustadt. Unter rauschenden Gellfanten sind hier der berühmte deutsche Vater War. Stenog seine letzte Ruhestätte. Zu jülicher Schönheit prangt Jahr für Jahr der Bart von Bad Giesweiler.

Mitten ins Harzgebirge hinein, in Licht und Sonnenschein, baute der Bapenkönig Ludwig I. in der Nähe des Weinortes Ebnob sein fröhliches Sommerwäldchen. Aus Trümmern der Koppburg entstand ein gern aufgesuchtes Fremdenheim. Die Marburg, deren Ruinen sich über dem alten schändlichen Weinbauort Hamburg aufreihen, hält die Erinnerung wach an das Hamburser Zeit. Auch hier, freundlich eingetieft im Über der Reben, ist Mittelpunkt der Deutschen Weinstraße und als Sitz der Gauleitung Mittelpunkt des politischen Lebens der Gaarpfalz. Aus der ehemaligen Sommerresidenz der pfälzischen Kurfürsten, dem Spandier Schlosschen, wurde ein gern aufgesuchtes Ferienheim für kaufmännische Angestellte. Nach Neustadt verheißt uns jeder Name der Weinorte der Mittelhaard neue Genüsse. Spandier, die Heimat der Deutschen Weinkönigin 1888,

Gimmelingen, Königsbach, Pfaff, Kupfersberg, Debesheim, Wadenheim, Kallhardt und Bad Dürheim, das Heilbad der fröhlichen Pfalz, weiter begleiten uns die Reben durch die Unterhaard über Gimmelingen, der ehemaligen Reichsberg der Grafen von Oettingen, bis zum Ende der Deutschen Weinstraße.

Bad Nauheim baut . . .

Bad Nauheim sieht sich genötigt, seiner sich immer steigenden Besucherzahl den notwendigen Platz zu schaffen. In diesem Zweck ist ein in drei Abschnitte geteiltes Bauvorhaben in Angriff genommen worden, dessen erster Bauabschnitt vollendet ist. Es handelt sich um die neue Ausgestaltung der Kurhaus Terrassen, die über die ganze Kurhausfront durchgeführte Weinterrasse, den Anbau einer Eingangsgang- und Empfangshalle, die zu den Terrassen überleitet, und die Heranziehung des Kurparkanlagen — unter Aufhebung der bisherigen Durchfahrtsstraße — bis zum Fuß der Terrasse. Der Gedanke, das wohnliche Grün der schönen Parkanlagen möglichst nahe an die Räumlichkeiten heranzuführen, hat hier

Architekt und Gartenbaukunst zu diesen Veränderungen sehr glücklich vereint. Der Anbau der Terrasse selbst hat nun Schluß genommen für 4000 Personen geschaffen. Eine sich in der Mitte vorwärtende Balustrade gibt gute Möglichkeiten zur Aufstellung einer zweiten Kapelle bei großen Gartenfesten. Die gesamte Terrassenanlage ist nach Fortnahme des alten schweren Steingerandes auf eine großzügig einfache Linie gebracht worden, die ihre Bereicherung lediglich durch die blühende Buntbeit roter Geranien erfährt, die die Strenge der Linien auflockern und farbenreich überstrahlen. Sehr geschmackvoll, das ausdrucksvolle Bild der dekorativen Anlage stilvoll abrundend, wirkt die neue behagliche Beleuchtung in totalenartendem Schloßflack.

In dem 400 Zuschauer fassenden Kleinen Theater in Oberammergau finden in diesem Sommer Aufführungen des japanischen Festivals statt. Sie beginnen am 20. Juli und werden 2 bis 3 mal wöchentlich gegeben.

In dem Danziger Ostseebad Heubude ist ein Strandbädergarten eingerichtet worden, in dem die Kinder unter fachkundiger Aufsicht am Strande und im flachen Wasser spielen können. Heilliche Kindergarten sollen auch in den Bädern Gelltau und Bröhen eingerichtet werden.

Rekordbesuch in Rudowa

Das schöne Bad im Glatzer Gebirge weist im diesem Jahre Rekordbesuchern auf, die selbst diejenigen in den Zeiten der Schönwetterkurzeit Ende der 20er Jahre bei weitem übersteigen. Dementsprechend hat auch die Zahl der täglich abgegebenen Kurmittel eine Rekordhöhe erreicht. Die Statistik zeigt eine Steigerung des Ausländerbesuches, so sind die Schweden, Engländer, Schweden, Finnland, Lettland, China, Nord- und Südamerika vertreten, was übrigens als weiterer Beweis für das Vertrauen gewertet werden kann, das das Ausland in wachsendem Maße den Verhältnissen entgegenbringt.

Guter Besuch der Grenzlandbäder

Die Bäder Sachsens mit ihren reichen Heilquellen und die Bäder und Kurorte des Bäderlandes Schlesiens haben bei Beginn der Reisezeit einen lebhaften Besuch ausländischer Kurgäste aufzuweisen. Die Kur- und Badeeinrichtungen im alten neureichlichen Anlagen und die Kurgärten im reichen Bäderflor, die immer ein besonderer Anziehungspunkt deutscher Bäder gewesen sind, haben zum Gebrauch der Kur und zu perfekten Entspannung ein Theater und Konzerte, sowie eine große Reihe interessanter Veranstaltungen, Kultureller und gesellschaftlicher Art sorgen für Abwechslung und Unterhaltung.

Neues deutsches Werbebüro in Kopenhagen

Im Rahmen des Ausbaus ihrer Auslandsvertretungen hat die Reichsbankzentrale für den Deutschen Reiseverkehr (R.D.V.) in Kopenhagen ein neues Werbe- und Informationsbüro eingerichtet, das am 28. Juni in Gegenwart des deutschen Konsulats Dr. von Reuthe und des Generaldirektors der Dänischen Staatsbahnen, Knutsen, sowie von Vertretern dänischer Behörden, des Handels und der Industrie feierlich eingeweiht wurde. Aus Deutschland waren Geheimrat Knebel vom Reichsverkehrsministerium und Direktor Hans-Oert Winter von der R.D.V. erschienen.

Das neue Büro, dessen Ausstattung aussehensmäßig mit den besten in der Branche, ist in einer druckvollen Weise für den besten handverlesenen Raum geeignet. In der Fellegerade, der schönen Hauptverkehrsstraße Kopenhagens, nimmt das Bureau des Deutschen Reiseverkehrs und des königlichen Theaters.

Kleiner „Aller“ neben Dampflok

In der Zeit vom 19. August bis zum 1. September veranstaltet das Braunschweigische Staatsministerium auf dem S.N. Feld in Braunschweig eine große Ausstellung über die Eisenbahn, die mit einer Eisenbahn, Land zwischen Harz und Heide verbunden ist. Neben vielen anderen lehrreichen Dokumenten wird auch der Vertrag, den die Bahn in die Wege leitete, zum ersten Mal der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Außerdem sieht man eine der ältesten Eisenbahnen, den kleinen „Aller“ der alten Bahn Nürnberg angegliedert neben dem Dampflok der modernen Lokomotive, die die deutsche Reichsbahn besitzt. Die wichtigsten Punkte des entstehenden Industriezentrums im Raum zwischen Harz und Heide werden in Modellen, Plänen und Fotos berichtet.

Kolonialfest in Hamburg

Am 3. Juli findet in Hamburg ein Kolonialfest statt, bei dem Reichskolonialrat und Hans Leber Kaufmann und der frühere Gouverneur von Logo, Herrgott Adolf Friedrich von Reddenburg, sprechen werden. Das Fest soll auf breiter Grundlage für den Kolonialgeheimen werden.



Wald: Photographie des Mittelnwalds a. d. Harz
Blick auf Mittelnwald

GESUNDUNG ERHOLUNG
Schierke
HEILKLIMATISCHES KURORT

Bad Suderode
Calcium-Jodbad
Adern-Blut-Rheuma-
Luf- und Herzerkrankungen

Ihre Erholung:
im 400-jährigen
Lautenthal
im Harz
Luffkurort

12 tägige Automobil-
Ankunft Sonntags, Prüfung Freitags
Prospekt fordern
Sporn-Hotel Suderode (Harz)
Ref. in allen Großstädten

Reichsbauernhof
Moslar
Die alte Stadt
im Harz
PROSPEKTE DURCH REISEBÜRO

Besucht den **Harz** und Kyffhäuser
Ostharz
360 m ü. M.
Friedrichsbrunn
Heilklima-Kurort
Bahnhof: Bad Suderode (ganztägig)
Thale (Juni-August)
PROSPEKTE DURCH DIE KURVERWALTUNG - FERNRUF 23 - ALLE REISEBÜROS

Astenbrak Kurort
Wendefurt a. d. Bode
mit seinen herrlichen Waldseebädern

Erholung in **WILDEMANN**
mittlere Höhe 500m
Oberharz
Schwimmbad, Tennis, Kurkonzerte usw. Prospekt frei

WEDA
Luffkurort
Wenn Sie verreisen lassen Sie sich die MNZ nachsehen

WEDDA
Luffkurort
Wenn Sie verreisen lassen Sie sich die MNZ nachsehen
Anträge auf Lieferung der Zeitung in den Ferien nehmen unsere MNZ-Geschäftsstellen entgegen.
Hotel Jissetal Pension von 4,- bis 4,50 RM. Garage Fernruf 306

Barbarossaöhle in Kyffhäuser
Bapanovabonnes Ziel jedes Kyffhäuserbesuchers / Alabastertöle / Infolge feiltartiger Decken u. Wandgebilde einzig auf der Welt / Hotel / Prospekt u. Auskunft-Verwaltung Rottleben über Sonderhausen.

Heilbad Frankenhausen am Kyff
Sole-Schwimmbad, Inhalationen, Trink- u. Bäderkuren, waldreiche Umgebung.

Heilbad 300m. ü. d. M.
Heilklimatischer Kurort
Bad Hazzsburg
Modernste Sportanlagen
130 Km. Waldpromenaden

Hotel Victoria legl. Komfort, Pension ab 7 RM., Ruf 242, 10 Stiegen

Ferienfreuden in Bad Sachsa (Südharz)
Herrliche Spaziergänge • Sport-Veranstaltungen • Heilklimatischer Kurort für Herz, Nerven, Blutmangel, allgem. Körperschwäche
Pauschalunterhalt • Auskunft durch die Kurverwaltung

Stolberg (Südharz)
Hotel Berg
am mittelländischen Meer bietet angenehmen Aufenthalt und gute Verpflegung
Bäder- und Waldseebädern
Bereits- und Betriebsausflüge
Fernruf 22

Stolberg (Harz)
Haus Thyra
Wald, Teich, Kaffee, Elektrizität, Garage, ab 3,20 RM., Prospekt, Ruf 306

Besuche immer wieder
Du kommst dann immer wieder
Luffkurort - Harzab in nach Harzberg / Harz
Prospekt Kurverwaltung Tel. 123

Ziel aller Harzfahrer ist die **Heimkehr**
große Höhle Deutschlands und vornehmliche Wohnstätte (Strede Kyffhäuser-Stolberg (Südharz))
Hotel vor der Höhle

Bad Grund Harz
Luffkurort u. Seebad
Herz • Gicht
Rheuma • Ischias • Nerven
Frauenleiden • Luftwege
Erholung

Die Öist der Träger wehrhaften Geistes

Die sportliche und wehsportliche Ausbildung der SA findet in diesen Tagen in den Wettkämpfen der SA-Gruppe Mitte in der Gaukadt Halle ihre Krönung. Seit Monaten hatten sich die Einheiten im harten Dienst auf diese Entscheidungstämpfe vorbereitet. Dennoch war oft genug der Weg, aber alle noch so schweren Hindernisse wurden schließlich überwunden und

Chren der SA. Ich eröffne hiermit die Wettkampftage der Gruppe Mitte. Seid Flaggen! Die Flaggen steigen an den vielen Fahnenmasten empor, das Horst-Wessels-Lied ertönt und dann beginnen die Wettkämpfe auf der Weidenbahn und den grünen Rainen, denen mit Spannung unser Gauleiter Staatsrat Eggeling, Gauleiter Stellvertreter Tesche und das gesamte Führerpersonal der SA-Gruppe Mitte folgten.

Mit der Leichtathletik fing es gestern vormittag also an. Und man konnte prächtige Kämpfe auf der Weidenbahn und dem grünen Rainen sehen, alle Kräfte lehten die SA-Männer ein, um sich und damit ihrer Standarte einen Sieg oder ehrenvollen Platz zu sichern, und dies ist um so mehr anzuerkennen, als gestern eine drückende Schwüle über dem Stadion lag, die nicht nur den Kämpfern leht, sondern auch den Zuschauern schwer zu schaffen machte. Auf der anderen Seite war es aber wiederum das richtige Leichtathletenwetter, das die Muskeln leht und lohter machte, so daß es gar nicht zu verwundern ist, wenn die Leistungen auf beständiger Höhe standen. Dies aber nicht nur in der Klasse A, wo SA-Männer vom 18.-30. Lebensjahr kämpften, sondern auch in Kl. B (30-40 Jahre) und in Kl. C (über 40 Jahre). Man merkte aber auch deutlich, daß die Wettkämpfer schon teilweise ein hartes Training hinter sich haben und sich noch ihre Leistungen zu steigern imstande sind.

Der Startschuß zu den 10000 Meter leitete die Leichtathletikämpfe ein. 19 Läufer hatten sich am Start eingefunden, und zwar liefen hier Kl. A und B zusammen. Es hatte sich bald eine fünfköpfige Spitzengruppe gebildet, die ein gleichmäßig schnelles Tempo lief. Zwei Männer der Standarte 36 befanden sich in der Spitzengruppe, und zwar Weinmann und Frey. Auf halber Strecke gab aber Frey auf. In der letzten Kurve leht Vik (12 Bitterfeld), Kl. A, zum Endspurt an und lief unbedrängt ins Ziel, dahinter kämpfte sich Robert (20 Eisenf.), Kl. B, an Bauer (36 Halle, Kl. A) vorbei und an vierter Stelle folgte Witting (39 Halle, Kl. B).

Dann folgten 100-Meter- und 200-Meter-Läufe. Ueber 100 Meter sind die guten Zeiten von Reich (3,4 Naumburg, Kl. B) mit 11,1 und von Müller (36 Halle, Kl. A) und Schumann (3,21 Weiskensfeld, Kl. B) je 11,5 zu erwähnen. Ueber 200 Meter lief die beste Vorlaufzeit Schuber (12 Bitterfeld) mit 23 Sekunden.

Der darauf gefartete 1500-Meter-Lauf wurde von einem einzigen Mann beherrscht, und zwar von Schönrod (20 Wittenberg). Ein Feld von 18 Läufern ging auf die Meile, aber keiner konnte ihm gefährlich werden. Er hatte sich gleich zu Anfang an die Spitze gefert und oemant überlegen in 4:12,8 Min. mit 75 Meter Vorprung von Breuk (165 Quablinburg) und Baars (36 Halle), der sich in der letzten Runde auf den dritten Platz vorgerückt hatte und diesen auch bis ins Ziel hielt.

14 Läufer stritten dann im 3000-Meter-Lauf, Kl. A, um den Sieg. Steiner (12 Bitterfeld) führte fast das ganze Rennen, dem wie ein Schatten Hädel (36 Halle) folgte. Beim Einlauf in die lehte Gerade überprüpte Hädel den nermawelt kämpfenden Steiner und gewann lehter.

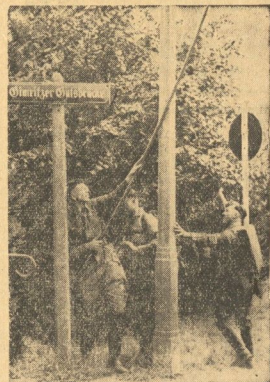
Bei den 3000 Meter, Kl. B, führte Eggeler (74 Naumburg) in scharfem Tempo, das ihn aber schließlich ermüdet hatte, so daß er

aufgab. Nun leferteten sich Köhler (319 Merseburg), Langhein (20 Wittenberg) und Möhlis (20 Wittenberg) an der Spitze einen harten Kampf, den in der lehten Runde Möhlis für sich entschied. Zweiter wird Langhein vor Köhler.

Da für den 3000-Meter-Lauf in Kl. A 38 Läufer am Start waren, mußte dieser in zwei Läufen durchgeführt werden. Den ersten Lauf gewann Berger (93 Dessau) vor Beder (74 Naumburg), während den zweiten Lauf Schönrod (20 Wittenberg) an sich brachte, mit dem auch der Gesamt Sieger des 3000-Meter-Laufes gegeben war. Schönrod gewann in der ganz hervorragenden Zeit von 8:58 Minuten mit 200 Meter Vorprung vor Wellerich (26 Magdeburg) in 9:34 Min., der mit dieser Zeit im Gesamtresultat den zweiten Platz belegte.

Die 400 Meter Hürden wurden von Schulz (223 Bernburg) in der bestmöglichen Zeit von 61,2 vor Schaubitz (20 Wittenberg) 61,3 gewonnen, während der 400-Meter-Hindernislauf Kl. B, in dem Hindernisse zu überpringen, zu überleiten und zu durchleiten waren, Schumann (26 Magdeburg) mit 1:19 Min. als überlegenen Sieger sah.

Während der Läufe wurde im Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen und Steinstoßen heftig



Jeder Vorteil gilt — Hier dient ein Laternenpfahl dem Nachrichtenrupp als Leitungsmaß

Wettkampftage hat. Dort waren es Vorkämpfe im Speerwerfen, Diskuswerfen und Schleuderball. Zu erwähnen wäre da die Leistung von Boigt (93 Dessau) im Speerwerfen mit 50,25 Meter, und von Pufje (26 Magdeburg) im Diskus mit 35,57 Meter. Das Hammerwerfen wurde leht entschieden. Ueberlegener Sieger wurde hier Bunge (12 Bitterfeld), der mit seinem lehten Wurf 42,82 Meter erreichte, während Rabfite (36 Halle) den zweiten Platz mit 30,18 Meter belegte.

Ergebnisse:

200 Meter-Lauf Klasse A: Schuber 1/12 (Bitterfeld) 23 Sek., Reich 1/24 (Naumburg) 23,3 Sek., Gatz 1/225 (Bernburg) 23,9 Sek., Müller 23/36 (Halle) 24 Sek., Heberling 1/93 (Dessau) 24,2 Sekunden.

100 Meter Klasse C: Schumann 1/217 (Magdeburg) 12,8 Sek., Jadel 2/31/319 (Merseburg) 12,9 Sek., Hante 16/20 (Wittenberg) 13 Sek., Wöhning 3/31 (Weiskensfeld) 13,1 Sek., Schick 5/10 (Eisenf.) 13,5 Sek., Müller 18/319 (Merseburg) 13,5 Sek., Danneberg 12,9 Sekunden.

400 Meter-Hindernislauf Klasse A: Moritz Sta. 12 (Bitterfeld) 1:16,8 Min., Reif Sta. 9 (Eisenf.) 1:17,3 Min., Radmann Sta. 26 (Magdeburg) 1:18,2 Min., Schiedung Sta. 72 (Cottbus) 1:20 Min., Lorenz 3/21 (Weiskensfeld) 1:20 Min.

Speerwerfen Klasse A: Boigt 25/26 (Dessau) 45,25 Meter, Prommer Sta. 1/10 (Eisenf.) 45,25 Meter, Bunge 10/26 (Magdeburg) 46,30 Meter, Depper 26/36 (Halle) 41,65 Meter, Baars 14/36 (Halle) 40,78 Meter, Schmaus Standarte 40 (Schneeberg) 39,18 Meter.

Kugelstoßen Klasse A: Subte Sta. 26 (Magdeburg) 12,62 Meter, Prommer Sta. 10 (Eisenf.) 11,96 Meter, Rabfite Sta. 26 (Halle) 11,67 Meter, Bunge Sta. 12 (Bitterfeld) 11,58 Meter, Gatz Sta. 27 (Schneeberg) 11,25 Meter, Müller Sta. 36 (Halle) 10,43 Meter, Klasse B: Brauer 3/19 (Merseburg) 10,89 Meter, Schmaus Sta. 40 (Schneeberg) 10,12 Meter, Schumann Sta. 12 (Bitterfeld) 10,03 Meter, Lange 3/4 (Naumburg) 9,97 Meter, Burdack Sta. 12 (Bitterfeld) 9,97 Meter.

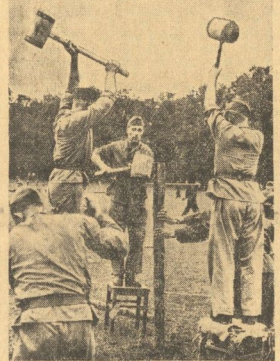


Winn: WRS-Silberblecht (Schuber) Der Sieger des 10000-Meter-Laufes zerreißt das Zielband

nun stehen sich die besten SA-Männer unserer Gruppe im ritterlichen Wettkampf gegenüber. Es gilt die Frage zu beantworten: Wer darf die Gruppe Mitte bei den Reichswettkämpfen der SA in Berlin vom 15. bis 17. Juli vertreten?

Der Startschuß zu diesen Wettkampftagen, die ihren Höhepunkt und zugleich Abschluß am Sonntag auf der Weidenbahn in Halle im Kampfsport erreichen werden, fiel gestern in den sehtigen Vormittagsstunden auf der gleichen Kampfstätte. 225 Leichtathleten — lehtert von zwei SA-Stämmen — hatten auf dem grünen Rainen Aufstellung genommen, als der Führer unserer Gruppe, Obergruppenführer Kob, von Fanfarenläuten empfangen, die Kampfbahn betrat. Oberführer Behle — der Leiter des Organisationsabtes — erstattete SA-Obergruppenführer Kob Meldung, und dann eröffnete SA-Obergruppenführer Kob die Wettkampftage mit folgenden Worten:

„SA-Männer! Ihr seid hier angetreten, die Wettkämpfe der SA-Gruppe Mitte zu gewinnen. Ich erwarte von den Wettkämpfern einen ritterlichen Kampf für den Führer zu



Hau rückt! Mit wuchtigen Schlägen wird der Pfahl in die Erde gerammt

um die Qualifikation für die Entscheidung gerungen. Sprünge mit über 6 Meter waren keine Seltenheit, während im Hochsprung die größte Sprunghöhe 1,65 Meter betrug. Auch im Kugel- und Steinstoßen wurden beachtliche Weiten erzielt.

Zu einer Pause zwischen den Kämpfen zeigte der Deutsche Meister Krüschlich seine Wunderwelle mit viel Schwierigkeiten geflirte Kugelröllung, die ihm berechtigten und viel Beifall eintrachtete.

Zur lehten Zeit wie auf der Kampfbahn fanden auch Leichtathletikämpfe auf dem



Das war so recht etwas für die Zuschauer — die Pontonbrücke wird gebaut. — Im scharfen Tempo ging es bei glühender Hitze über die Aschenbahn



Natur gibt der Technik Rätsel auf

Warum funkeln die Glühwürmchen?

Die ideale Lösung des Beleuchtungsproblems / Von Dr. R. Schäfer

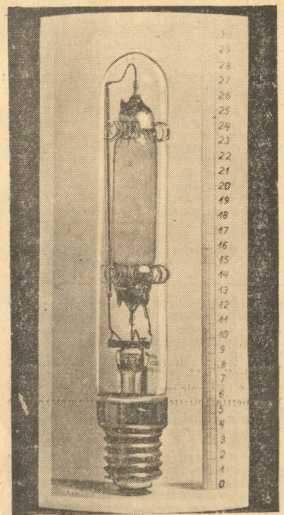
Steht man seit überall in Deutschland an warmen Abenden in Gärten und Anlagen die leuchtenden Punkte der „Glühwürmchen“ zu sehen — warum leuchten diese Tiere eigentlich? Derartige „lebende Laternen“ sind nicht nur für den Naturforscher wichtig, auch die Technik interessiert sich neuerdings stark für diese Tiere: es hat sich nämlich herausgestellt, daß ihre Leuchtorgane bei weitem die „rationellen“ unter allen bisher bekannten Lichtquellen sind. Der nachfolgende Artikel berichtet über die neuesten Ergebnisse der Forschung auf diesem Gebiet.

„Lebende Laternen“ hat jeder von uns schon einmal gesehen — mag es sich um die Glühwürmchen handeln, die an warmen Sommerabenden mit ihrem Schimmer unsere Wälder und Gärten zauberhaft „illuminieren“, mag es das nicht minder romantische Meeresschlichtlein sein, das fast jeder von einem Aufenhalt an der See her kennt. Dennoch gibt es auch eine Menge Lichtquellen dieser Art, die nur in ganz bestimmten Gebieten der Erde vorkommen. So lebt in Brasilien ein großer Käfer, der so heißt Leuchtkeule, daß man ihn dort allen Erntes als lebende „Leuchtlampe“ benutzt. Leuchtende Tiere finden sich fast in allen Gruppen des Tierreiches. Es gibt leuchtende Kraken, leuchtende Quallen und Muscheln; auch Schnecken, Tausendfüßler, Insekten und Fische haben die Fähigkeit der Lichterzeugung — es gibt sogar einen leuchtenden Säugetier. Außerdem kennt man bis heute allein 50 leuchtende Bakterienformen und 27 leuchtende Pilzarten! Den Leuchtorganen ist jener grüne Schimmer zuzuschreiben, den saubere Milch oder verdorbene Fische häufig in der Dunkelheit ausstrahlen. Von den Fischen vermag unter anderem der dem Formosa als Walddorberber verlebte Salmling Licht auszusenden.

Fische schießen Blitze

Weitans an der Spitze aller leuchtenden Tiere stehen aber die Bewohner der Tiefsee. In den dunklen Gründen der Weltmeere ist ein wahres Feuerwerk von phantastischen Lichteffekten zu sehen, von deren Schönheit und Vielgestaltigkeit sich wohl nur der eine Forscher stellen machen kann, der dort unten selbst Beobachtungen anstellen konnte. Der bekannte Entdecker der Tiefsee, William Beebe, der als erster Mensch in einer besonders konstruierten Tauchkugel bis zu einer Tiefe von fast 1000 Meter hinabstieg und der jetzt in noch größere Meerestiefen hinabsteigen will, hat dort unten immer wieder die „lebenden Laternen“ der Tiefsee gesehen. Darunter waren Fische, deren Körper mit Hunderten von „Lampen“ besetzt war, die in launen Leuchtstrahlen am Körper angeordnet sind; andere hatten glühende so harte Lichtpunkte aus, daß der Forscher in seiner dunklen Kugel durch ihr Licht einige Zeit völlig geblendet wurde. Die nachfolgende Tiefsee ist von dem dauernden Blitzen der Leuchtfeuer erfüllt — bei Beebes Tauchfahrten war der Lichtschirm oft so groß, daß ihm die See genau wie der Himmel an einem schönen, sternklaren Abend erschien.

Besonders wunderbare Leuchtorgane besitzen manche Tiefseefische. So kennt die Wissenschaft schon seit einiger Zeit einen Meeresschlichtlein dieser Art, der eine ganze Reihe netzlichtähnlicher „Lampen“ besitzt. Eine dieser Lampen leuchtet ultramarinblau, eine andere rubinrot, wieder eine andere himmelblau. Diese verschiedenen Farben werden nur teilweise direkt erzeugt; in manchen Fällen — beispielsweise bei dem Licht des eben genannten Tiefseefisches — verursacht eine rote „Vorlampe“, durch die das Licht der Leuchtorgane gehen muß, die Färbung. Manche dieser Lampen werden von den Tieren ansehend beständig abgeleitet oder erloschen. Ein anderer Tiefseefisch, der nur in sehr großen Tiefen vorkommt, besitzt riesige, weißleuchtende „Scheinwerfer“ am Kopf und an den Spitzen



Die beste „Konkurrenzlampe“, die unsere modernste Technik den „lebenden Laternen“ gegenüberstellen kann, ist die Quecksilberhochdrucklampe, die unser Bild zeigt. Ihre Lichtausbeute beträgt aber immer noch nur die Hälfte der Ausbeute der tierischen „Lampen“.

seiner langen Arme orangefarbige „Lichtaugen“. Die ihm ein außerordentlich seltsames Aussehen geben. Manche Tiefseefische stoßen, wenn sie von ihren Feinden verfolgt werden, große Mengen einer leuchtenden Substanz aus und blenden dadurch den Gegner. Hier wirken also die „Laternen“ als Verblüdungsmittel.

„Kaltes Licht“ - Ideal der Technik

Die Leuchtorgane der Tiere stellen nun interessanterweise für unsere Technik eine gerade ideale Lösung des Beleuchtungsproblems dar. Auch die modernste Glühlampe fühlt sich befähigt nach kurzer Brenndauer warm an; ein Teil der elektrischen Energie geht also, statt zu leuchten, nutzlos als Wärme verloren. Bei den Glühwürmchen und vielen anderen leuchtenden Tieren hat man mit den empfindlichsten Thermometern und sonstigen Messgeräten zunächst überhaupt keine Wärmeentwicklung feststellen können. Erst durch Veranschaulichung raffinierter elektrischer Methoden wurde in letzter Zeit festgestellt, daß tatsächlich auch in den tierischen Leuchtorganen eine geringe Temperaturerhöhung auftritt. Die „Lichtausbeute“, wie der Fachmann sagt, beträgt hier 80 bis 92 Prozent!

Die Technik arbeitet schon seit Jahren an dem Problem, ein möglichst rationelles Licht zu erzeugen. Die alten Glühlampen waren von diesem Ideal allerdings sehr weit entfernt, denn von der elektrischen Energie, die durch eine Glühlampe abstrahlt, wird, wenn man sich nur vier Prozent in Licht, während die restlichen 96 Prozent als Wärme in Erscheinung treten, also vergeblich werden. Aber auch bei den modernsten elektrischen Lampen ist der Wärmeverlust noch sehr bedeutend. In den nachfolgenden Jahren ist die Technik heute eine Lichtausbeute von etwa 50 Prozent, z. B. bei den sogenannten Quecksilberhochdrucklampen. Aber in diesem Falle tritt ein anderer Nachteil gegenüber dem tierischen Licht in Erscheinung: ein Teil des ausstrahlenden Lichtes besteht aus ultravioletten Strahlen, die für das menschliche Auge nicht sichtbar sind. Die leuchtenden Tiere senden dagegen fast keine ultravioletten Strahlen ab.

Warum leuchten die Tiere?

Man sollte meinen, es sei für den Biologen eine leicht zu beantwortende Frage, welche Bedeutung das Leuchten für die verschiedenen Leuchtorgane habe. In Wahrheit ist aber gerade über dieses Problem wenig bekannt. Man weiß, daß das Licht in manchen Fällen, so beim Glühwürmchen, dem Schichten der Biologie dient. Seltsam ist aber die Tatsache, daß hier Männchen und Weibchen ganz verschiedene „Leuchtstrahlen“ haben; während die Weibchen ihre Laternen ununterbrochen brennen lassen, leuchten die Männchen nur von Zeit zu Zeit. Manche Tiere wiederum bleiben besonders stark auf, wenn sie gereizt werden. Das ist beispielsweise bei jenen mit Fischen in ihrem Organismus der Fall, welche die bekannte Erscheinung des „Meer-



Nach: Wissenschaftliche Nachrichten-Zentrale
Ein leuchtender Tiefseefisch, der sogenannte Sternbildfisch
(Aus W. Beebe: „925 Meter unter dem Meeresspiegel“. Mit Genehmigung des Verlags F. A. Brockhaus.)

leuchten“ hervorgerufen. So kommt es, daß bei Anwesenheit dieser Leuchtorgane jeder Ruber schlag einen mit leuchtenden Schimmer hinterläßt; die tiefen Meeresschichten sind die durch die Ruber hervorgerufenen Wellen und Strudel als eine unangenehme Störung zu empfinden. Welchen Nutzen aber in diesem Falle das Leuchten den Tieren bringen soll, bleibt vorläufig durchaus rätselhaft.

Gewisse Fische wiederum leuchten ihr Licht häufig aus, können aber ihre Lampen auch willkürlich abblenden. Ebenso wie bei manchen Bewohnern der Tiefsee scheinen die Leuchtorgane auch bei anderen Leuchtorganen häufig im Dienste der Verblüdung zu stehen. So weiß man von einigen Krebsarten, daß sie im gereizten Zustande eine leuchtende Masse ausstoßen, die offenbar den Verfolger erschrecken oder irreführen soll. Nicht selten ist auch der Fall, daß lichtausstrahlende Tiere gar nicht leuchten, sondern sich zu diesem Zweck Leuchtorgane „halten“, die sich dann in bestimmten, eigens als „Lampen“ eingerichteten Organen ihres Körpers in großen Mengen finden. Dr. R. Schäfer.

Tafelgespräche

Graf Zeppelin nahm einmal an einer Abendgesellschaft teil und kam neben eine nicht sehr gebildete Engländerin zu sitzen. Im Zuge einer unterhaltlichen Ausprache geäußerte er auch ein Wort aus „Spartan“, worauf seine Gesprächspartnerin fragte, von wem das Zitat sei. „Von Goethe“, erwiderte Graf Zeppelin verbindlich. „Von was für einem Goethe“, fragte sie dann. Graf Zeppelin lächelte: „Das ist jener Goethe, meines Großvater, der die „Jämlichen Werte“ geschrieben hat.“

„Ich werde mich unverzüglich lassen“, sagte der Agent, der Mann überhaupt zu finden ist, schaffe ich es! Niemand ist so geeignet dazu.“

„Das war richtig, und der Buchmacher wußte es“, Mr. Crabthorne hatte zahlreiche Verbindungen und hörte Biele, was in der Welt halben, emig wechselnden Gesellschaften vorgeht, die man als „Unterwelt“ bezeichnet.

„Ich überlasse es ganz Ihnen“, sagte Coman, „Geben Sie mir kästlich Bericht, Enden Sie etwas, so melden Sie es sofort, gleichgültig, um welche Tageszeit.“

Er zog ein Scheuch aus der Tasche und füllte häufig ein Blatt aus. „Das wird für's erste genügen“, sagte er, „ich den Scheid heraus und gab ihn dem Agenten, Mr. Crabthorne's Augen glänzten, als er den Betrag las. „Wenn Sie mehr brauchen, teilen Sie es mir mit. Ich wünsche aber eine genaue Kollenaufstellung. Verstanden.“

„Natürlich“, murmelte Mr. Crabthorne. „Wir sind ja Geschäftleute.“

Er verstand sich ausgezeichnet auf Kollenaufstellungen, ganze Uebung befähigte ihn, Summen zu berechnen, deren Höhe geradezu verblüffend war.

„Solley Sie sich heran!“ sagte Coman und ging erleichterten Sezens. Der Scheid gegen den Mann, der ihn in der Hand hatte, war eingeleitet.

Seine Empfindung wäre nicht ganz ungenügend geblieben, wenn er den Mann bemerkt hätte, der ihm von der unlauberen Gasse in der Mr. Crabthorne's Büro lag, bis an die Türe folgte, die er in einer nahen Hausflur betrat. Der Jodelo wußte um seinen Besuch und konnte den Grund.

Kapitel XIV.

Der Mann im Mondschien
Während der folgenden Tage erschienen mehrere Personen von dem „Soden“ Mittelnungen, die ähnlich abgesetzt waren wie der Brief an Simon Corbett. Aber wenige dieser Briefe gelangten zur Kenntnis der Prielle oder der Polizei. Die Empfänger hielten sich nach dem Bericht in der „Sphäre“, an die Offent-



10. Fortsetzung
„Kommen Sie sofort herüber, Mr. Coman! Es ist mir etwas ein Vergnügen, Sie zu sehen“, sagte Crabthorne lachungsoll.
„Ich bin in wenigen Minuten bei Ihnen“, erklärte der Buchmacher und häupte ab.
Er klingelte nach seiner Sekretärin, sagte ihr, daß er den größten Teil der Nachmittags abwesend sein werde und ließ sich dann von dem uniformierten Fahrschafführer einen Wagen holen.
In einer kleinen Straße hinter dem Southampton Road hielt er aus und betrat einen engen Torweg, an dem eine verstaubte Messingplatte mit der Aufschrift: „Marius Crabthorne, Privatdetektiv, 2. Stock“ angebracht war.
Ein Fahrstuhl war nicht vorhanden. Mr. Coman mußte die obgetretene kleinere Treppe hinaufsteigen. An einem roten Verlopp lagen zwei Türen. Auf der Vergabung der einen hand „Nachforschungen“. Mr. Coman klopfte sie auf und betrat ein kleines Büro, das durch eine Art Abendzeitung eine eine Klingel stand, in zwei Teile geteilt wurde.
Mr. Coman läutete, worauf ein schlaffer, bebrüllter junger Mann hinter dem Tisch aufstand. Er war schlaff gekleidet, trug einen schmutzigen Kragen und ausgefranste Manschetten. Sein schwarzes Haar glänzte von dem

vielen Fett, das es hineingeschmiert hatte, um es zu glätten.
„Mr. Crabthorne erwartet Sie, Sir“, kispelte er, als Coman seinen Namen nannte. „Treten Sie näher!“
Er hob die Klappe des Tisches auf, geleitete den Besucher nach der Tür eines Innenraumes und ließ ihn mit einer Verbeugung ein.
Mr. Crabthorne erhob sich hinter seinem unaußerordentlich Schreibtisch und drehte Mr. Coman eine nicht ganz laubere Hand entgegen.
„Kommen Sie, Mr. Coman!“ sagte er mit leiser, aber voller Stimme, die wie geist klang. „Tret mich, Sie sind so langer Zeit wiederhien.“
Coman lag geringschätzig um sich und nahm in einem ungewohnten laubigen Lehnsstuhl neben dem Schreibtisch Platz.
„Haben Sie gegenwärtig viel zu tun?“ fragte er kurz.
Mr. Crabthorne aucte die Achseln.
„Weder nein!“ erwiderte er. „Die Geschäfte gehen schlecht, Mr. Coman. Wir arbeiten nur ein paar kleine Sachen. Es ist nicht der Rede wert.“
„Ausgesprochen!“ knurrte Coman. „Ich habe etwas für Sie, was Ihre Zeit voll in Anspruch nimmt.“
Der kleine, dicke Agent glitt in seinen Stuhl hinter dem Schreibtisch,

